

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

179 (6.7.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-746224](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-746224)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postämtern in Oldenburg in der Geschäftsstelle, W. v. d. R. 28. Bezugspreis ohne Postgebühren für den Monat Juli 2,25 Goldmark.

Verantwortliche: Schriftf. Nr. 190, Reichelle Nr. 46 u. 47, Bankf. Cb. v. d. R. & Co. v. d. R. Postamt. Hannover 22 351.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 179

Oldenburg, Mittwoch, den 6. Juli 1927

61. Jahrgang

Das deutsch-polnische Verhältnis.

Unangebrachter Optimismus.
v. Berlin, 5. Juli.
(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

In den deutschen diplomatischen Kreisen beschäftigt man sich gegenwärtig sehr lebhaft mit dem Stand der deutsch-polnischen Beziehungen, die gerade in der letzten Zeit den Gegenstand lebhafter Erörterungen zwischen den beteiligten außenpolitischen Stellen gebildet haben. Nachdem der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Kaufser, während seines letzten Berliner Aufenthaltes der Reichsregierung eine Reihe polnischer Vorschläge zur Lösung des deutsch-polnischen Wirtschaftsproblems zur Prüfung unterbreitet hat, ist in Berlin der Eindruck entstanden, als habe die polnische Regierung wirklich den ernsthaften Willen, namentlich mit Deutschland eine klare Situation herzustellen. Gesandter Kaufser war in der Lage, dem Berliner Auswärtigen Amt wichtige Mitteilungen des polnischen Außenministeriums zur Kenntnis zu bringen, aus denen hervorgeht, daß Polen angeblich bereit sei, seine Außenpolitik gegenüber Deutschland einer sorgfältigen Revision zu unterziehen. Seitdem haben die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen einige Fortschritte gemacht, und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man auch deutschseits herberhebt, daß sich die Haltung der polnischen Regierung gegenwärtig sehr wesentlich von ihrer früheren unangenehmen Politik unterscheidet. Gerade jetzt sind diese Verhandlungen in ein entscheidendes Stadium eingetreten, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß bis Ende Juli der Entwurf eines deutsch-polnischen Handelsabkommens

inens soweit fertiggestellt ist, daß die beiden Regierungen ihre endgültige Entscheidung treffen können. Dies wäre die augenblickliche Situation, so weit sie sich von Berlin aus übersehen läßt. Nun hat sich aber in der letzten Zeit in einem Teile der politischen Öffentlichkeit die Ansicht verbreitet, als sei das deutsch-polnische Problem seiner Lösung nähergebracht. Dieser Optimismus ist jedoch gänzlich verfehlt, denn noch immer gibt es riesengroße politische Gegensätze, die eine wirkliche Verständigung auf absehbare Zeit hinaus unmöglich machen. So lange Polen gegenüber der deutschen Minderheit immer noch eine Politik verfolgt, die auf die Unterdrückung des deutschen Elements hinausläuft, so lange es gegenüber Danzig die Rolle der fönaränen Macht spielt, die eine Kolonie vor sich zu haben glaubt, so lange in Oberschlesien die brutalsten Methoden angewandt werden, um ein überwiegend deutsches Gebiet zu polonisieren, ist es kaum denkbar, daß sich ein freundschaftliches Verhältnis herausbildet. Wenn jetzt England und Frankreich das Bestreben verfolgen, zwischen Deutschland und Polen zu vermitteln und eine Art „Locarno-Vertrag“ zwischen den beiden Ländern herzustellen, so ist gerade dieses Moment geeignet, die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen zu fördern. Je mehr nämlich die Gegenseite den Eindruck hervorruft, daß Deutschland zur Freundschaft gegenüber Polen gezwungen werden soll, um so mehr füllt sich die polnische Regierung dazu einmütig, ihre Haltung zu vertiefen, um jeden politischen Streitfall als höchstes Risiko Deutschlands hinzunehmen. Auf diese Weise jedenfalls läßt sich eine deutsch-polnische Entspannung nicht erzielen.

Vandervelde im Sattel.

Brüsseler Brief.
Brüssel, 3. Juli.

Die merkwürdige Koalition der Katholiken und Sozialisten, die schon sehr geruher Zeit die Geschicke Belgiens leitet, ist die solideste und dauerhafteste von all den Mischregierungen, die seit dem Kriege, kraft des Verhältniswahlrechts in Europa so zahlreich geworden sind. Es bedeutet etwas, daß das überwiegend katholische Belgien die Führung seiner auswärtigen Politik und außerdem drei Fachministerien Sozialisten anvertraut hat, die sich offen zum Marxismus bekennen. Ja, Emil Vandervelde, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ist das Haupt der „Internationalen“, spricht auf Arbeiterkongressen, bespricht offen den Faschismus Mussolinis, die imperialistische China-Politik Englands und sitzt dabei selber im Sattel als irgendeiner anderer Außenminister. Das hat sich jüngst sehr deutlich bei einer Interpellation gezeigt, die der Abgeordnete Ciniot gegen Vanderveldes Haltung bei verschiedenen Gelegenheiten richtete. Ciniot warf dem Minister namentlich vor, durch einen Artikel im „Berliner Tageblatt“ über China die Engländer verstimmt, durch einen in Paris gehaltenen Vortrag über Marxismus die bürgerlichen Regierungen beunruhigt, durch seine Haltung gegenüber dem Faschismus das Italien Mussolinis beleidigt zu haben. Vandervelde verteidigte sich gewandt gegen alle Vorwürfe, aber das hätte ihm kaum etwas genützt, wäre nicht der katholische Ministerpräsident Japart mit einer solchen Entschiedenheit für ihn eingetreten, daß der ganzen Kammer klar wurde: entweder die katholisch-sozialistische Koalition bleibt unerschüttert, oder — das gesamte Kabinett tritt ab, wenn Vandervelde ein Mißtrauensvotum erhält. Sinter der Auflösung des sozialistisch-katholischen Bündnisses aber steht das Chaos. Denn die belgischen Liberalen, die, wenn auch nur ein Häuflein, doch mit einer der beiden anderen Parteien zusammen ein Kabinett bilden könnte, kommen nicht mehr als regierungsfähig in Betracht. Ihr Ministerpräsident, der ihres Wesens Hauptinhalt ausmacht, hat abgezurückelt. Ihnen steht nicht die kraftvolle puritanische Melancholik zu Gebote, aus der der englische Liberalismus, trotz seiner Kabinetsverlegen, immer wieder neue Kraft schöpft. Der belgische Liberalismus, der seine Aufgabe mehr zu erfüllen hat, weil der Kampf gegen gewisse Auswüchse kirchlicher Unbuddhaftigkeit längst vom Sozialismus übernommen worden ist, vertrittet langsam. Er lebt eigentlich nur noch als Familien-Tradition in gewissen Kreisen der geistig gerichteten Großbourgeoisie. Er hat noch gesellschaftlichen, aber keinen politischen Einfluß mehr.

Schwieriger als die Stellung Vanderveldes gegenüber dem Interpellanten war die des Ministerpräsidenten Japart. Dieser glänzende Redner hat unter dem vorigen Ministerium (Poullet), dem auch Vandervelde schon als Außenminister angehörte, gerade gegen diesen scharfe Angriffe gerichtet, und mehr als einmal verkündigt, daß der Leiter der belgischen Außenpolitik und der Chef der Internationalen unter keinen Umständen in derselben Person vereint sein dürften. Als Japart dann selbst Berufung erfuhr, ein Kabinett zu bilden, war es ihm einfach unmöglich, einen anderen als just Vandervelde für den Posten, den er schon bekleidet, zu gewinnen. Japart mußte dem Sozialistenführer, dem er so oft sein Mißtrauen ausgesprochen, sein volles Vertrauen gewähren und erhalten. In der Politik weiß man eben niemals, mit wem man noch einmal in einem Weile schlafen, aus welcher Quelle man noch einmal trinken, an welchem Herd man sich noch einmal wärmen wird.

Es wird freilich eines Tages Austragung des Gegensatzes zwischen Katholiken und Sozialisten kommen. Dazu führt die Zerreibung der Liberalen zwischen den Mäßigkeiten der beiden großen Parteien. Denn dann wird zwischen Katholiken und Sozialisten der Kampf um die Mehrheit beginnen und das Verhältnis-Wahlrecht wird zum alten Eisen geworfen werden, weil es dem Interesse keiner der beiden Parteien mehr entsprechen wird. Es kann aber viel zur „Verständigung“ der dann mit Notwendigkeit losbrechenden Wahl- und Parlamentenkämpfe beitragen, daß beide Parteien genötigt waren, eine gewisse Zeit zusammen zu regieren, sich kennen zu lernen und sich in manchen kulturellen Dingen auszugleichen. Die bevorstehende Zwei-Parteien-Entwicklung fällt nicht mit der nationalen und sprachlichen Scheidung nach französisch und flämisch redenden Belgiern zusammen. Es gibt auf jeder Seite Flamen und Wallonen. Keine der beiden großen Parteien kann den Flamen ihr Recht auf Entwicklung ihrer Sprache und auf die Vlaamisierung der Generalschule verweigern. Die Flamen geben nicht von ihrer Forderung ab, sich in ihrer Muttersprache auf alle geistigen Bereiche vorbereiten zu dürfen und sich dadurch mit der Zeit das zu schaffen, was ihnen heute noch fehlt: eine mit eigener Kultur durchdränkte höhere geistige Schicht, die ihnen die politische und soziale Gleichheit neben den französisch Redenden nicht nur auf dem Papier, sondern auch im Leben erkämpfen und sichern kann.

Arbeitslosendebatte.

Berlin, 6. Juli.

Hierauf wird die zweite Beratung des Arbeitslosenversicherungsengesetzes fortgesetzt.

Abg. Aufhäuser (Z) erklärt, die Arbeitslosenversicherung wäre nicht möglich gewesen ohne die großen Arbeiten der Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei. Die Vorlage habe im Ausmaß durch sozialdemokratische Anträge eine Reihe wesentlicher Verbesserungen erfahren. Der Widerstand der Arbeiter sei nur auf den Wunsch zurückzuführen, den Arbeitern keinen Rechtsanspruch zu geben. Man habe inzwischen bei den Regierungsparteien eingeworfen, daß man brauche sozialpolitische Gesetze nur mit der Sozialdemokratie machen könne. Das Arbeitszeitengesetz, das man gegen die Sozialdemokratie machte, sei auch entsprechend ausgefallen und zu einer Laushebung der Arbeiter geworden. Der vorstehende Entwurf könne sich trotz mancher Mängel durchaus sehen lassen. Im Gegensatz zu den Landesparlamenten habe der Reichsantrag zum Versicherungsänderungsgesetz. Das sei richtig war, habe gerade der gefürchte Einspruch des bayerischen Regierungsdirektors bewiesen. Von einer Gefährdung der Eigenartlichkeit der Länder durch die Reichsarbeitslosenversicherung könne keine Rede sein.

Abg. v. a. b. a. g. (Ant.) meint, die Sozialpolitik der vergrößerten Bürgerblock-Regierung könne doch wohl nicht so reaktionär sein, wenn sie sogar die Zustimmung der Sozialdemokraten finde. Die Deutschnationalen würden der Vorlage zustimmen.

Abg. v. a. b. a. g. (Zit.) nimmt den Abg. Stegerwald gegen die Angriffe des Abg. Aufhäuser in Schutz. Das Arbeitszeitengesetz werde in weiteren Kreisen sehr günstig behandelt. In allen Parteien gebe es sozialpolitisch verständige Menschen, denen sollte deshalb bei der Sozialpolitik die Parteilichkeit zurückstellen.

Abg. Dr. v. d. H. (D. Sp.) spricht die Anerkennung seiner Freunde für die mehrfache Kritik des Ausschusses aus, der die Regierungsvorlage wesentlich verbessert habe.

Abg. v. a. b. a. g. (Komm.) bezeichnet das Gesetz als ein sehr mangelhaftes Machwerk. Die Sozialdemokraten würden es noch einmal bedauern, dafür die Verantwortung übernommen zu haben.

Abg. v. a. b. a. g. (Dem.) spricht seine Befriedigung darüber aus, daß eine große Zahl der bei der ersten Lesung außerberücksichtigten Wünsche im Ausschuss erfüllt worden seien. Der gute Aufbau der Versicherung werde aber zerstückelt durch die Bestimmung, daß die Beiträge verschiedenartig nach den Bezirten festgesetzt werden können.

Abg. v. a. b. a. g. (Wirt.) erklärt, seine Freunde seien nicht ausgeproben Gegner des Gesetzes, es werde vielmehr von ihnen begrüßt, daß es der fürstliche eine Versicherung mit Rechtsansprüchen werden soll.

Abg. v. a. b. a. g. (Wirt.) weist darauf hin, daß die Stadt München den ersten öffentlichen Arbeitsnachweis eingerichtet habe. Das vorliegende Gesetz sei zu begrüßen. Der Ausschuss habe gut gearbeitet, wenn auch nicht alle Mängel beseitigt werden konnten.

Abg. v. a. b. a. g. (Wirt.) glaubt nicht, daß das Arbeitslosenproblem mit dieser Vorlage gelöst werden wird. Den Sozialdemokraten sei längst erwiehen, daß sie nicht nur den Arbeiter, sondern auch das Vaterland an den äußeren Feind verraten hätten. (Stürmische Protestrufe der Sozialdemokraten.) Der Redner erhält einen Ordnungsruf.

Darauf schließt die allgemeine Aussprache. Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Mittwoch 13 Uhr. Schluß 20 Uhr.

Sitzungsbericht.

Berlin, 5. Juli.

Präsident v. a. b. g. erinnert bei der Eröffnung der Sitzung daran, daß Frau Zellin heute ihren 70. Geburtstag feiert. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Ablegung einer von den Deutschnationalen eingebrachten Novelle zum Knappschaftsgesetz von der Tagesordnung wird im Sammelbesitz angenommen.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Gesetzesentwurfes über das Wählerregister. Neben dem Inhalt der Beschäftigung der Frauen vor und nach der Niederkunft und eines Gesetzesentwurfes, der im Sinne dieses Nebereinkommens die arbeitsrechtlichen Vorschriften ändert.

Reichsarbeitsminister Dr. v. a. b. g. betont in der kurzen Verbindung der Vorlage, das Deutsche Reich werde nach ihrer Annahme in den Fragen des Mutterfußes an der Spitze marschieren.

Eine weitere Debatte werden die Vorlagen dem Sozialpolitischen Ausschuss übergeben. Das Vermittlungsausschussabkommen und das Nachschlafabkommen zwischen Deutschland und Österreich werden ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen.

Hierzu 2 Beilagen

Empfangsbankett für König Fuad in London.

London, 5. Juli.

Auf dem Staatsbankett im Buckingham-Palast zu Ehren des Königs Fuad und dessen Gemahlin wurden Neben zwischen den beiden Monarchen ausgetauscht. Der König von England brachte seine Freude darüber aus, König Fuad als Gast Englands zu empfangen. Er drückte seinerseits nicht zu verhehlen, wie groß und sympathisch das Interesse sei, mit dem er die Fortschritte Ägyptens verfolgt habe. Es sei seine erste Hoffnung, daß in Zukunft die freundschaftlichen Beziehungen fortgesetzt werden würden. Der Besuch König Fuads sei Beweis für die engen und fruchtbaren Beziehungen zwischen England und Ägypten. Er begrüße König Fuad als Vertreter eines Landes, dessen alte Geschichte und Momente nicht nur eine Quelle des Stozes und der Inspiration für die Ägypter seien, sondern auch eine Schatzkammer an Wissen und Schönheit für alle Völker.

König Fuad erklärte, daß er mit großer Vergnügen die herzliche Einladung des Königs Georg angenommen habe. Nach einigen östlichen Worten an die Königin bedankte er sich für den herrlichen Empfang, dessen er sich gedenken werde. Er dankte dem König für die Symbolie, mit der er die Fortschritte Ägyptens verfolgt habe und drückte dankbar die große Hilfe an die Großbritanniern in der Vergangenheit der Vermittlung dieser großen Fortschritte Ägyptens angedeihen ließ. Er sei überzeugt, daß in der neuen und glücklichen Ära der Unabhängigkeit dieser Fortschritt ununterbrochen anbauere und die Freundschaft der beiden Länder noch weiter verfesten werde. König Fuad schloß mit einem Dank an den König von England im Besonderen.

Amittag wird bekanntgegeben, daß der König von England dem ägyptischen Premierminister Sarwat Radda das Großkreuz des Ordens von St. Michael und St. Georg verliehen hat.

Deutsche Militärattachés?

London, 5. Juli.

Entgegen der Meldung über einen Beschluß der Mittelmächte über die Entsendung von Militärattachés nach London berichtet der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß die englische Regierung beschloffen hat, die Regierungen der ehemals feindlichen Staaten zur Erneuerung von Militärattachés für ihre Botschaften in London aufzufordern. Die englische Regierung sei der Auffassung, daß diese Maßnahme die einzig mögliche Regelung sei, um so mehr, als britische Militärattachés für die in Frage kommenden britischen diplomatischen Vertretungen bereits bestellt worden seien. Die britische Regierung habe niemals die französische These angenommen, wonach der Verfall der Vertrag Deutschland die Entsendung von Militärattachés ins Ausland verbiete.

Berlin, 5. Juli.

Gegenüber der Meldung des „Daily Telegraph“, der von der Entsendung deutscher Militärattachés an die deutschen Botschaften im Ausland berichtet, wird an Berliner zukünftiger Stelle erklärt, daß diese Angelegenheit sich noch im Stadium der Vorbesprechungen befinde. Ein Beschluß der Reichsregierung liegt noch nicht vor.

Die Liquidationsschäden. Das Gesetz über die endgültige Abgeltung der Liquidationsschäden ist dem Reichsstatistikamt zugewiesen worden und wird das Reichsstatistikamt in seiner Sitzung am Donnerstag beschließen. Wie wir erfahren, ist die den Liquidationsschädigten angebotene Entschädigung völlig unzureichend, denn sie beträgt nur etwas über 900 Millionen Mark. Die Arbeitsgemeinschaft der Auslandsdeutschen hat rund 24 Milliarden der Forderungsbau rund 37 Milliarden gefordert. Der tatsächliche Verlust der Auslandsdeutschen durch die Liquidationsschäden entfielen ist, wird auf 12 Milliarden Mark geschätzt. Der Gegenwert wird, da er auch den Reichsstatistikamt passieren muß, kaum vor den Sommerferien an den Reichsstatistikamt gelangen, es sei denn, daß der Reichsstatistikamt bis in die zweite Juliwoche hinein tagt.

Im Bahnwärterhäuschen.

Von Wilhelm Scharrelmann.

Es waren Sommertage, die wie ein einziges Lächeln Gottes waren. Wochen und Monate hatte ich über meiner Arbeit gestanden und kein Auge für die Schönheit des Sommers gehabt. Der alte Birnbaum unter meinem Fenster rauschte vorwärtsschreiend im Winde, und die Wolken wanderten unter dem Himmel hin, hell und leicht wie seltsame Geister.

Aber die Nächte! Jene hellen Sommernächte, die voll von tausend Geheimnissen durch Gassen und Gärten gehen und in uns eine Sehnsucht wecken, die ruhelos und schwebend ist wie der Flügelglanz eines Heisers.

Und eines Morgens — das erste Sonnenlicht spielte seinen braunen Morgenchoral — hielt es mich nicht länger. Ich mußte fort. Aber wohin? Wohin?

Meine Träume schweiften bis in die nordischen Fjorde, kreisten mit schneeflockigen Flügeln um die Berge Tirols. Denn Träume und ungestillte Wünsche sind eigenartig wie Kinder und wollen ihre Freiheit und ungehemmten Flug. Da aber sie werden auch müde wie Kinder und kommen von selbst zurück.

So wurde es wiederum nur eine kurze Fahrt in die Ferne, eine Wanderung an schweigenden Föhrenwäldern entlang, durch flammende Einsamkeiten, wahllos ins Blaue hinein. Aber mit mir die Wolken, mit mir die Sonne, mit mir der Wind.

In einem einfachen Bahnwärterhäuschen blieb ich nach einigen Tagen zur Nacht. Ein Giebelzimmer, drei Schritt im Geviert, Kammer und Stube zugleich. Ein Fenster, bequem mit den Schaltern auszufallen, darunter der Garten: ein dunkler Pfad im braunen Kleebe der Erde, ein grüner leuchtender Wimper. Unter dem Waldweg Sonnenblumen, Rittersporn und Feuerlilie in mehrfarbiger Pracht. Daneben die Schienenstränge wie ein Paar gelblicher Schlangen, und dahinter Wald, dunkel und ernst. Über allem aber der leuchtende blaue Sommerhimmel und Wolken, lauter und schimmernd weiß wie die Gewichte.

Eier den Abend verleben, sehen, wie der schmale Mond hinter den Föhren aufkommt, und die Nacht ihre Lampen anzündet.

Untertraut die Frau noch mit ihren Milchschüssen, merkt die Biene im Stall. Und dann die große heilige Stille, in der alles um einen verkniff. Nur das Summen der Telegraphendrähte. Die Sterne hängen die Signal-lampen in der blauen Luft. Langsam kriecht von weitem ein Zug heran, wagt mächtig ins Große, rattert und stampft,

Föderalismus und Finanzausgleich.

Bayrische Warnungen.

München, 5. Juli.

Im Bayrischen Landtag beantworteten heute die Minister des Innern und der Finanzen die sozialdemokratische Interpellation über die Forderung der Gemeinden und Gemeindeverbände. Der Innenminister kündigte an, daß dem Landtag bereits in den nächsten Tagen der Entwurf eines innerbayrischen Finanzausgleichs zugehen werde, der eine zweckmäßigere Verteilung der gemeinschaftlichen Anteile an den Ueberweisungssummen und die Erschließung neuer Einnahmequellen für die Gemeinde vorsehe. Finanzminister Dr. Schmölzle gab eine erste Schilderung der Finanzlage des Staates und erklärte, daß irgendeine Deckungsmöglichkeit für weitere Ausgaben gegenwärtig nicht bestehe. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Referentenentwurf über die Steuervereinfachungs-Gesetze niemals die Billigung des Reichstages finden werde, denn Bayern könne seine Unterstützung einem Gesetz nicht leisten, das auch die letzten Reste seiner finanziellen und staatlichen Selbständigkeit beseitigen würde.

Was wir brauchen, sei nicht ein einheitliches Reich, sondern ein einiges Reich. Ein einheitliches Reich wäre kein Deutsches Reich, deutsch sei das Reich nur, wenn es ein föderatives Reich ist. Das sei nicht etwa ein überlegter Partikularismus. Recht behalten müssen jene, die 1871 das Reich geschaffen hatten, um des Reiches und Bayerns willen. Die Idee des Föderalismus werde noch lange leben, wenn der Unitarismus längst erledigt sei. Die Unmöglichkeit des unitarischen Reiches werde sich erweisen, in dem Augenblick, wo es zur Tat werden solle, dann würde ein Kampf beginnen, der alles, was wir bis jetzt erlebt haben, in den

Schatten stellen würde, und der vielleicht die größte Gefahr für den Bestand des Reiches werden könnte. Wenn man sieht, was sich an Bayern zu vollziehen droht, müsse man von einer Tragödie von epischer, geschichtlicher Bedeutung sprechen, die sich hier vollziehe! Ein Staatsvolk mit einer langen und ruhmreichen Geschichte wendet sich gegen die Aufzählung, die mit dem Verfall der staatlichen Selbständigkeit unweiblich eintreten würde. Es geht nicht, daß diese bayrische Tragödie auch hinüberwirft auf die Stammverwandten, jenseits der Grenze, und müßten nicht die Erwägungen mit an die Spitze aller Finanzausgleichsverhandlungen zwischen dem Reich und den Ländern gestellt werden? Geschehe dies, so könnte unmöglich der Gedanke aufkommen, das agrarische Bayern seiner staatlichen Selbständigkeit zu berauben und ihm die Mittel für seinen staatlichen Fortbestand zu verweigern.

In der Ansprache stellten sich die Oppositionsparteien in einer Erklärung hinter die programmatischen Ausführungen der Regierung. Der sozialdemokratische Redner bezeichnete die Ausführungen des Finanzministers als eine lächerliche Polemik gegen die Reichsregierung, in der die bayrische Regierungskolonne selber vertreten sei. Eine solche Komödie wie heute sei im Landtag noch niemals aufgeführt worden. Von den sonstigen Oppositionsparteien übte namentlich der Sprecher der Nationalsozialisten scharfe Kritik an der bayrischen Regierung und bezeichnete die Erfüllungspolitik als letzte Ursache unserer Not. Die Demokaten verlangten die sofortige Vorlage des innerbayrischen Finanzausgleichs und lehrten das als zu föderalistisch erscheinende Programm der Regierung ab. Die Kommunisten boten sich an, einen Finanzminister zu stellen, der Millionen einsparen würde.

Neuorientierung der deutsch-französischen Gesamtverhandlungen.

Paris, 5. Juli.

Die von vertrauenswürdigster Seite verlautet, beabsichtigt die französische Regierung die Verhandlungen mit Deutschland, die sowohl auf wirtschaftlichen Gebieten als auch auf politischem Gebiete geführt werden, nach Möglichkeit zu vereinheitlichen. Bisher lag die Leitung der wirtschaftlichen Verhandlungen ausschließlich in den Händen des französischen Handelsministers Bokanowski, während die außenpolitischen Besprechungen ausschließlich von Briand persönlich geführt wurden. Man rechnet nunmehr mit der baldigen Benennung Briands und mit der Wiedernahme des deutsch-französischen Gesamtvertrages über die Vermittlung der Rheinlandgruppen, die nach dem Wunsch der Reichsregierung zu einer baldigen Räumung des Rheinlandes führen sollen. Man glaubt, daß dieser Gesamtvertragsausgleich bereits in der zweiten Hälfte des Juli begonnen wird. Auf französischer Seite ist, wie berichtet wird, der Wunsch bestehen, durch eine Vereinheitlichung der Verhandlungen dem französischen Standpunkt mehr Nachdruck zu verleihen und zu diesem Zweck Bokanowski, Briand und Bokanowski gemeinsam mit der Leitung zu betrauen. Sollte diese Mitteilung zutreffen, würde ihre Bedeutung vor allem darin zu erblicken sein, daß Bokanowski, der in die Verhandlungen bisher persönlich nicht eingriff, als neuer wichtiger politischer Faktor eingeschaltet würde.

Die Verhandlungen, die bereits so reich an Zwischenfällen waren und Deutschland völlig unbefriedigt ließen, würden damit einen neuen Charakter erhalten, da sich Bokanowski stark und ausgeprobenere Persönlichkeit in ihnen ohne Zweifel entscheidend auswirken würde.

Mexiko vor einem Zusammenbruch?

London, 5. Juli.

Die in Mexiko erscheinende Zeitung „Excelsior“ erklärt in einem Leitartikel, in dem das Blatt den Beginn des Selbstreges für die Präsidentenwahl ein volles Jahr vor der Wahl selbst besagt, daß die Republik nunmehr vor einer Wirtschaftskrise stehe, im Begriff sei, dieser Gefahr zu unterliegen. Nicht nur die Debiturfrage sei schwer, sondern auch der Bergbau leide und die Gruben würden geschlossen. Die Republik habe bisher alles geduldig getragen, was man auf ihre Schultern lege. Jetzt sei sie arm und erschöpft. Ein weiterer Strohhaub zu dem bisherigen Gewicht, und die Republik falle. Die wirtschaftliche Krise könne nur dadurch gelöst werden, indem man die produktiven Hissquellen Mexikos heranziehe, aber Wahlen seien ein unüberwindbares Hindernis für die Lösung jener Probleme, von denen die Lösung des Restes der übrigen mexikanischen Fragen abhängt.

Dr. Martin Mohr gestorben.

Dr. Martin Mohr, der Direktor des Deutschen Instituts für Zeitungsstudien in Berlin, ist am Dienstag im 68. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen. Die deutsche Zeitungsstudienwissenschaft verliert in Dr. Mohr, der für jahrzehntelangen erfolgreichem Dienste, einen ihrer besten Männer.

Der Flug der 88jährigen.

Die 88jährige Mutter des Bundespräsidenten Gumbel hat in Begleitung ihres Sohnes einen dreiwöchentlichen Flug über Wien gemacht.

Großer Erfolg der englischen Airline der Stadt Berlin. Nach Meldungen aus London ist die Belegung der Berliner Airline gestern bereits um 935 Uhr vormittags, also 5 Minuten nach Aufstellung, geschlossen worden. Die Airline soll dreifach überzählig sein.

Welt, Kunst und Wissen.

20jährige Ausgrabungen an der Akropolis. Die großartigen Ausgrabungspläne der Amerikanischen Schule von Athen an der Akropolis werden jetzt von dem Archäologischen Amt der griechischen Regierung eingehend geprüft. Der Organisations- und Unternehmung, Prof. Gagny, verlangt dieselben Bedingungen, die den Deutschen für die Ausgrabungen in Olympia und den Franzosen für die von Delphi auszulandenden wurden. Er hat in den Vereinigten Staaten zu diesem Zweck bereits die Summe von 2 Millionen Dollar zusammengebracht. Werden seine Bedingungen angenommen, dann sollen die Arbeiten noch innerhalb dieses Jahres beginnen; man rechnet mit einer Dauer der Ausgrabungen von 20 Jahren. Die Niederstellung der alten Häuser in der Pöbelkonstruktive nahe dem Akropolis wird allmählich vor sich gehen, so daß in jedem Jahre bis zu 20 Häuser niedergelegt und der Boden unter ihnen durchforstet werden soll. Die Verhandlungen erstreckten sich auch auf die Entschädigungen für die Besitzer der Häuser und auf neue Wohngelegenheiten für sie.

Auf der Wamna-Suche. Ueber das rätselhafteste Wamna, durch das sich das Volk Israel während seiner Wanderung durch die Wüste ernährte, sind bereits viele Vermutungen ausgesprochen worden. Um diese Frage zu klären, hat die Gebrüderische Universität in Jerusalem, wie einflussliche Männer, den Entomologen der Verduktion für Marbau, Dr. Fritz Bodenheimer, mit anderen Gelehrten ausgesandt, um die Untersuchungen der blühenden Zamariten-Wälder zu studieren, die zur Sommerzeit die Sinai-Halbinsel bedecken. Einige Gelehrte hatten das Wamna für eine Fledermaus, die der Wind über große Entfernungen trägt, und von der die Bewohner des Sinai sich noch heute nähren. Die Expedition will nun einige Zeit in den Schluchten des Sinai-Gebietes verbringen, wo die Zamariten bilden, und den etwaigen Zusammenhang dieser Pflanzen mit dem „Wamna“ feststellen.

Vogelschau auf Leuchtürmen. Nachdem zunächst der Helgoländer Leuchturm mit einer Beobachtungsrichtung versehen worden, die sich vornehmlich dem Nordosten zuwenden, sind auch andere Leuchtürme der gleichen Schuttmannschaft, die der bekannte Meteorologe Wehgart erbaute hat, um die richtigen, in das Licht fliegenden Vogelscharen zu zetteln. So wird mit solchen Beobachtungen zunächst der Leuchturm von Wangerooge ausgerüstet; auch der Leuchturm Wangerooge soll noch in diesem Jahre denselben Schutz erhalten.

Ein wichtiger Diplomat. Der Vertreter der Vereinigten Staaten bei der Vorkonferenz in Genf, Hugh Gibson, macht durch seine Rede viel von sich reden. Als man ihn kürzlich fragte, ob die Engländer weniger ruhig in ihren Weltreisen wären würden, wenn die Vereinigten Staaten eine gleich starke Flotte besäßen, erwiderte er mit der Paraphrase eines alten Spruchs: „Ich weiß, daß der Hund nicht beißt, und Sie wissen auch, daß der Hund nicht beißt, aber wer weiß, ob der Hund es weiß?“

Berufungsverhandlung in Plauen. Stresemann - Müller.

Plauen, 5. Juli.

Die Berufungsverhandlung im Verleumdungsprozeß des Reichsaussenministers Dr. Stresemann gegen den Plauerer Rechtsanwalt Dr. Müller nahm am Dienstag vor der Strafkammer des Landgerichts Plauen ihren Anfang. Der Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Schilder. Plauerer Müller veröffentlicht in diesem Zusammenhang eine Erklärung, wonach der Angeklagte Dr. Müller Besondere dagegen erheben habe, daß die Berliner Staatsanwaltschaft seine gegen den Reichsstaatspräsidenten Dr. Schacht gerichtete Anzeige wegen Falschheides abgewiesen habe. Die Berufungsverhandlung bezieht wieder großes Interesse. Der Zuschauertraum ist stark besetzt. Zahlreiche Journalisten aus dem ganzen Reich sind erschienen. Mit Ausnahme des Gerichts sind die Prozeßbeteiligten dieselben wie bei der ersten Instanz. Die Verhandlung begann mit der Verlesung des Urteils erster Instanz, das auf eine Geldstrafe von 10 000 Mark gegen Müller erkannte, und gegen das sowohl der Angeklagte wie Staatsanwalt und Nebenkläger Berufung eingelegt hatten. Der Angeklagte führte aus, daß das erstinstanzliche Urteil leider nur einen kleinen Ausschnitt aus der Sachverhaltsverhandlung erhalte und insbesondere die Vorgeschichte nicht wiedergebe. Müller wies, wie schon in der ersten Instanz, wieder darauf hin, daß er von der Ueberzeugung durchdrungen sei, daß Dr. Stresemann in seiner Politik für das deutsche Volk schädlich ist, und zwar mindestens im gleichen Maße, wie es Erzberger war. Stresemanns Politik sei eine Politik der Unwahrscheinlichkeit.

Müller blieb nach wie vor dabei, daß Dr. Stresemann ohne Fühlungnahme mit dem Kabinett das Sicherheitsangebot gemacht habe. Die Befindungen des Ministers Schiele hätten das bewiesen. Stresemanns gegenteilige Behauptung stelle eine historische Unwahrheit dar. Mit der Verwerfung der Locarnopolitik habe der Abenteurer Verband vollkommen recht gehabt, was am besten die „letzte Meile“ der deutschen Außenpolitik in Genf zeige. Der Angeklagte erklärte noch einmal, daß ein Mann, der sich in strafrechtlicher Weise der Vinge für seine Politik bediene, auch korruptibel fähig sei. Um das Müllers genau zu ergründen, sei es erforderlich, auch die Abhängigkeit Stresemanns von seinem politischen Geldgeber Kitzow zu ergründen. Niemals sei es ihm eingefallen, Stresemann strafrechtliche Begünstigung des Landesverrats vorzuerweisen. Die Handlungen der „Evaporator“ als solche seien ihm bei dem Vorwurf der Korruption vollständig gleichgültig gewesen.

Zu erregten Szenen kam es, als Reichsanwalt Dr. Kunze die Frage der Materialbeschaffung aufwarf. Er wies darauf hin, daß der Angeklagte im August 1925 bei Knoll gewesen sei und wahrheitsfalsch erst dort das Material bekommen habe für den Brief vom 10. September. Demgegenüber erklärte Müller in großer Erregung, er habe den Brief aus freien Stücken geschrieben. Der Angeklagte schlug darauf wiederholt mit der Faust auf den Tisch, und erklärte, er habe das bereits hundertmal gesagt und bitte, solche Fragen zünftig zu unterlassen. Er habe einen zuverlässigen Gewährsmann, auf dessen Angaben er sich jederzeit verlassen könnte. Es sei keine Spur davon wahr, daß er mit Graf, Hagenberg und Bang wegen des Materials zusammengekommen sei.

Der Nachmittag war im wesentlichen mit Aktenverlesungen über Schrott-Gin- und Ausfuhr, insbesondere über die beschlagnahmten 90 Waggons der Evaporator ausgefüllt.

Wird bei Rungesser's Mutter.

Wird stattete der Mutter des verstorbenen französischen Desamilliers Rungesser einen Besuch ab und überreichte ihr vom amerikanischen Rungesser-Erit-Komitee einen Scheck über 30 000 Dollar.

Musik und Körper.

Von Dr. Anton Mayer.

Es gibt wohl kaum einen Menschen, der die belebende Kraft einer scharf akzentuierten Musik von straffen Rhythmus nicht an seinem eigenen Körper erfahren hätte, sei es in früheren Zeiten als Soldat, wenn der ermüdet vom Grezieren oder Felddienst einrückenden Truppe durch die Weisen der Armeemärche neuer Schwung in die mechanisch tretenden Beine gebracht wurde, sei es in schöner, vom Duft offenen Weines erfüllter Nacht, bei den Klängen eines zündenden Tanzes, der uns erst selbstbewußten den Oberkörper wiegen und dann aufrichten ließ, der den Tönen entnommenen Spannung in rhythmischen Bewegungen Luft zu machen. Unwillkürlich paßt unser Leib dem gehörten Rhythmus sich an.

Auf der anderen Seite haben Stücke von sehr sanftem, gleichend gelösten Rhythmus die Eigenschaft zu entspannen. Die vielen echten volkstümlichen Schlaflieder haben diese Wirkung erfahrungsgemäß auf die fieberig unruhigen Kinder; die schlaflichen oder auch nur mühseligen „Wiegelieder“ bemühen sich, durch stichende und einöndige Rhythmen jenen Seelenzustand zu machen, der dem Körper übermüdet, wohlütigem Versinken ins Reich der Träume vorangeht.

Der tiefe Zusammenhang zwischen Musik und Rhythmus mit Seele und Körper war schon dem Altertum wohlbekannt. Es steht ein ebenbürtiges Wissen des Altertums um diese Fragen, wie eine außerordentlich musikalität des Volkes voraus, wenn Plato in seinem Buche vom Idealstaat auch Gesetze verlangt, die das Spielen und Hören von Musik regeln. So will er die weichen Tonarten, als für die Charakterbildung gefährlich, zwischen der weichen und müden, Mut und Festigkeit stützenden Tonarten verboten wissen. Wir würden heute etwa E-Moll und C-Dur diesbezüglich in der Wirkung gegen E-Moll stellen; nur daß die Musikalität unseres Publikums nicht mehr derart ausgeprägt ist, um sich von irgend einer Tonart überhaupt beeinflussen zu lassen.

Eine wie ungleich höhere Aufnahmefähigkeit für Klangwirkungen die Hellenen gehabt haben müssen als wir, geht aus der Tatsache hervor, daß die griechische Musik stets einstimmig war, höchstens eine Verdoppelung in der Oktave, aber niemals Harmonien, Akkordbildungen in unserem Sinne hatte. Unseren Ohren würde eine antike Musikausführung jedenfalls recht fälschlich erscheinen, wir dürften durch die von Flöten, Lauten oder Gesangstimmen vorgetragenen

Einigung über das Zollregime im Saargebiet.

Paris, 6. Juli.

Das „Journal Industrielle“ veröffentlicht über die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen folgendes Kommunique: Die deutsche und französische Delegation berieten gestern gemeinsam im Handelsministerium. Dabei wurde eine Vereinbarung über das Zollregime des Saargebietes erörtert. Damit im Bereiche mit der Saar jede Störung vermieden werde, hat das Abkommen rückwirkende Kraft vom 1. Juli. Das Abkommen gilt bis zum 1. Juli. Seine Verlängerung oder Störung am Monatsende steht Frankreich frei. Nach dem „Recht Pariser“ erfolgt die Verlängerung automatisch, falls Frankreich bis zum Monatschluss keinen Einwand erhebt. Das Abkommen wurde zur Unterzeichnung durch Briand nach dessen Landzug Cocheret gefandt, wo der Außenminister sich zurzeit aufhält. Die Unterzeichnung dürfte noch heute erfolgen. Das „Echo de Paris“ berichtet, daß beide Delegationen den lebhaftesten Wunsch geäußert hätten, ihre Verhandlungen über den Abschluss eines Protokolls noch diese Woche zu beenden.

Italien entschädigt die Opfer der Schließungen.

Paris, 6. Juli.

Der italienische Konsul von Ghanover fordert im Hinblick auf die letzten Zwischenfälle beim Grenzübertritt auf dem Plateau von Mont Cenis alle Personen auf, sich mit ordnungsmäßig ausgesetzten Pässen zu versehen, da die Grenzwachter Order erhalten haben, gegebenenfalls ganz entschieden vorzugehen. Was die durch die italienischen Militäraktionen angerichteten Schäden betrifft, so erklärt der Konsul, daß die Leistungen einlge Tage vorher angeündigt worden seien. Die Rückerstattung des Gebiets sei nur erfolgt, um Zwischenfälle zu vermeiden. Für alle verursachten Schäden wird nach Ueberprüfung durch Sachverständige volle Entschädigung gezahlt werden.

Neue Verdingungen im Eisgrüher Schillerwald.

In das Sommerhaus der Familie Seeliger in Berlin, deren Sohn nach Erschießung seines Freundes angeklagt Selbstmord verübte, ist ein Eubuch veräußert worden, und zwar wurden Brimaneer der Realgule Marienborf als die Täter festgesetzt, derenen Schuld, der der Verurteilte sie im Hause vergessen hatten, holen zu wollen. Jedenfalls ist durch den Vorgang die an sich mysteriöse Angelegenheit noch komplizierter geworden.

Jede Partei wünscht einen anderen Nationalfeiertag.

Vor dem Reichsausschuß.

Berlin, 5. Juli.

Im Reichsausschuß des Reichstages stand heute die Weiterberatung des Gesetzentwurfs über die Abänderung der Verfassungsmäßigkeit reichsrechtlicher Vorschriften auf der Tagesordnung. Entsprechend einem sozialdemokratischen Antrag wurde aber mit dem Eintritte der Sozialdemokraten, der Demokraten und des Jentrums bei Stimmzählung der Kommunisten beschloß, die Frage des Nationalfeiertages zu behandeln. Dagegen stimmten die Deutschnationalen, die Bayerische Volkspartei und die Deutsche Volkspartei. Die Begründungsbredner der Sozialdemokraten und Demokraten wandten sich vor allem gegen die Absicht, die Feier des Verfassungstages auf einen Sonntag zu legen.

Für das Zentrum begründete Dr. Beck den Antrag, die Verfassungfeier am Sonntag zu begehen, ferner den festen Sonntag vor Arien als Gedenktag für die Opfer des Krieges festzusetzen und die übrigen reichsrechtlich anerkannten Feiertage zu schließen. Von der Deutschen Volkspartei wurde daraufhin beantragt, den 18. Januar als Erinnerung an die Reichsgründung zu feiern. Die Deutschnationalen er-

weiterer Mietsrückführungen?

Wie die „Kosische Zeitung“ erfahret haben will, hat das Reichsrentenministerium soeben eine umfangreiche Untersuchung fertiggestellt, in der u. a. Fragen des Wohnungsbaues, insbesondere der Neubauwohnungen und die zukünftige Mietsgestaltung in den Altbauten behandelt werden. Ausgehend von der zu Anfang dieses Jahres beschlossenen Erhöhung der Mieten auf zunächst 110 v. H. und ab 1. Oktober auf 120 v. H. der Friedensmiete heißt es in der Denkschrift, daß man abzuwarten sein werde, im Laufe der Zeit entsprechend der wirtschaftlichen Entwicklung eine Stabilisierung der Mieten auf 130 bis 160 v. H. vorzunehmen.

Thea Nasche in Paris gelandet.

Am Montagmorgen 3.40 Uhr startete die Fliegerin Thea Nasche mit ihrem „Flamingo“ zu ihrem Flug nach Essen, um sich von ihren Eltern zu verabschieden, und von dort nach Paris und dann in den nächsten Tagen nach England weiterzuziehen. Vor dem Abflug überreichte Herr Bäumer der Fliegerin im Namen der Bäumer-Aero die Hamburger Flagge und ein goldenes Fliegerabzeichen, mit dem Wunsch, die deutsche Fliegerei würdig zu vertreten. Mehrere Flugzeuge begleiteten Thea Nasche ein Stück Weges auf ihrem Flug. Die Fliegerin ist gestern nachmittags 19.30 Uhr auf dem Flugplatz Le Bourget glatt gelandet. In Vertretung des deutschen Vorkontrollers wurde sie vom Gefandtschaftsrat Dr. Kieffer und einer Reihe von deutschen Pressevertretern, sowie von leitenden Beamten des Flugplatzes empfangen. Dem Vertreter der Telegraphen-Union gegenüber äußerte sich Thea Nasche sehr befriedigt über ihren Flug, der ohne Zwischenfälle verlaufen sei.

60 Opfer eines Greifeneinsatzes.

Aus Moskau wird gemeldet, daß auch über Nikolajew ein Orkan niedergegangen ist. Der Sturm riß ein Waggon auf einer Fabrik herunter, auf welchem 60 Arbeiter beschäftigt waren. Sämtliche Arbeiter fürzten auf die Straße und waren sofort tot.

Schweres Eisenbahnunglück in Amerika.

Wie die Morgenblätter aus NewYork berichten, stieß bei Jonespoint ein Schnellzug mit einem Frachtzug zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden nach der bisherigen Meldung 20 Personen verletzt, darunter fünf schwer. Sechs Wagen des Frachtzuges wurden völlig zerstört.

suchten die Reichsregierung, zunächst einmal dem Ausschuß Material über die Feiertage vorzulegen. Außerdem beantragten die Deutschnationalen, den 28. Juni als Tag der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles als Volkstrauertag zu begehen. Die Kommunisten wollten den 1. Mai als Feiertag einführen. Der bairische Regierung hatte ein Gesetz bezüglich des Nationalfeiertages für verfassungswidrig. Die bairische Regierung würde es als Bruch einer der Abänderungen gegeben den Länder der 11. August als Feiertag erklären würde. Ein Vertreter der preussischen Staatsregierung stellte sich auf den gegenständlichen Standpunkt und begründete den Geharn, den Verfassungstag zum Nationalfeiertag zu erklären. Die Weiterbehandlung wurde auf Donnerstag verlegt.

60 Verhaftungen in Moskau.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind im Zusammenhang mit dem Mischtag auf das Gebäude der G. P. U. 60 Personen verhaftet worden. Die G. P. U. soll festgestellt haben, daß die Attentäter mit Emigrantensorganisationen und der polnischen Gefandtschaft in Verbindung standen. Wie verlautet, soll der Attentäter Bedendorf bereits erschossen worden sein. Offiziell wird diese Nachricht allerdings dementiert.

förperlicher und musikalischer Melodie, welche die rein musikalische Harmonie erzeugt, verloren gegangen ist; es kam hinzu, daß das Abblettenum zum gut bezahlten Gewerbe wurde, und dem materiellen Interesse das ideale weichen mußte. (Der Siegespreis in Olympia bestand lediglich aus einem Lorbeerkranz.)

Tanz und March hingegen haben während der Entwicklung der Weltgeschichte stets ihren Platz bewahrt. Die Heere aller Nationen hatten ihre Musiker, die den Weg in die Schlacht durch hochgemachte Weisen leichter machen sollten; der Schritt der Heerbaufen, später der Regimenter und Bataillone hat sich stets nach den Rhythmen der Spielzeuge gerichtet. Und auch der Tanz ist stets körperlicher Ausdruck der Musik gewesen. Wie sich zu den ersten lächeligen Liedern als Ausdruck einfache Bewegungen des Schreitens einstellten, wie man im Mittelalter zu bewegen Klängen volkstümlicher Musikanten alle und vereint um sich selber sich drehte, schleifte, sprang, hoppelte, zu den grandiosen Schritten der Hofmusik im Rummelstübchen und stierliche Schritte vollführte, wie der stolze Wiener Walzer die Tänzer in bewegter Gestalt überdortwobte, so hat schließlich die Synthese des Regiereliedes jene fonderbar verenkten und verzerrten Bewegungen hervorgerufen, die als körperliche Wiedergabe einer fremdartigen Musikalität aufgefaßt werden müssen.

Rubensfestlichkeiten zu Antwerpen. Anlaßlich der 350. Wiederkehr des Geburtsjahres des großen flämischen Malers plant die Stadtverwaltung Antwerpen eine Reihe von Festlichkeiten, die vom 21. Juni (Nationaltag) bis zur Antwerpener Firmen (13. 14. 15. 16. 21. August) dauern werden. Eine Reihe Aufstellungen sind vorgesehen, in denen u. a. die Gemälde von Rubens aus dem ganzen Lande (aus Münden Strassen usw.) zusammengebracht werden sollen, sowie auch die Gravierungen und Radierungen des Meisters und die bedeutendsten Reproduktionen seiner Werke. Zugleich wird eine Ausstellung von Werken über Rubens und das intellektuelle Leben jener Zeit eingerichtet und in der flämischen Oper eine große atemberaubende Ausstellung abgehalten.

Eine Ganghofer-Thomasbühne. Eine neue bayerische Diabellöhne ist entstanden. Die Brüder Schuller, Willibrod der einflussigen, in allen deutschsprachigen Ländern bekannten Doga-Truppe von Zegernice, haben ein neues Ensemble zusammengestellt, das die alten Doga-Truppen Traditionen wieder aufnehmen will. Die neue Truppe nennt sich „Ganghofer-Thomasbühne“, will also hauptsächlich das Andenken Ganghofers und Ludwigs Thomas pflegen, die für den alten Michael Doga und seine Truppe ihre ersten Bühnenwerte geschrieben hatten. Die Truppe wird diesen Sommer abwechselnd in den drei Tegernicer Orten Gern, Wiessee und Krumbühl spielen. Ihr August ist eine besondere Festspielwoche geplant.

einstimmigen Melodien in seiner Weise berührt werden; da wir aber wissen, eine wie große Rolle die Musik im öffentlichen Leben der Griechen gespielt hat, und in der angeführten Plato-Stelle ein wichtiges Urteil über deren Musikverständnis besteht, so können wir aus diesen Tatsachen den Schluss ziehen, daß die Kanstleute Platons dem eigentlichen Wesen der Musik nicht minder nahe gekommen sind, als ihnen dies in der bildenden Kunst gelungen ist.

Denn wie die Plastik als ihre Hauptaufgabe die Wiedergabe des männlichen Körpers in der Bewegung aufnahm, so begleitete Musik die Spiele der Hellenen, in denen die Beherrschung des Körpers in Wettkämpfen aller Art bis zur höchsten Vollendung getrieben wurde. Die einfache Hellenenmelodie spornte den Speerwerfer, den Springer, den Kugelstoßenden ebenso an, wie heute etwa das Tröphen, Quielen und Summen einer Jagdhorn- oder Charlestonsänger, wobei allerdings weder die Annuit der Bewegungen noch die Schönheit der Körper in irgendeine Parallele gesetzt werden sollen. Die von der Musik angefeuerten Kämpfer wiederum boten in der maßvollen Rhythmis ihrer Körper den Bildhauern die erwünschtesten Modelle für ihre Statuen, mit denen Olympia, Korinth und andere Stätten der Weltkämpfe geehrt wurden. Es bestand demnach eine Verbindung zwischen Musik und Plastik über den menschlichen Körper als Vermittler hinweg. Die Griechen, vor allem die Spartaner als gute Soldaten, hatten auch eine Art Militärmusik, da ihre kriegerischen Kriegs- und Marschlieder, deren schönste den Dichter Pindarus zum Verfasser haben, von Trompeten begleitet wurden, deren Schmettern wohl einen ähnlichen Eindruck machte wie die fanfarenähnlichen Klänge unserer Kavallerieinstrumente.

Damit im Altertum der Tanz eine große Rolle spielte, ist bei der wichtigen Rolle der musikalisch durchgebildeten Führerlichkeit selbstverständlich. Der eigenartige Charakter rhythmischer und festlicher Tänze setzte sich bei den Veranstaltungen der Mythen in Ehren des Dionys in heilige und wilde Mäzerei um, wobei allerdings inmitten der größten Erisen körperlicher und geistlicher Art die Einflügeligkeit der Musik immer gewahrt wurde. Wie ungebrochen ist die Kraft jener Menschen gewesen, die einer einfachen, völlig unkomplizierten Musik mit derartiger Selbstvergessenheit sich hinzugeben imstande gewesen sind.

Mit dem Untergang der griechischen Kultur, infolge der Ausbreitung römischer Zivilisation, mußten die hellenischen Spiele in ihrem römisch-gomnastischen Sinn verschwinden, um größeren Sensationellen Platz zu machen. Niemals wieder im Verlaufe der Weltgeschichte bis auf den heutigen Tag sind sie wieder erschienen; hauptsächlich wohl aus dem Grunde, weil eben jene Harmonie zwischen



Zur Badezeit

Bade - Hosen
Bade - Anzüge
Bade - Mützen
Hand - Tücher
Bade - Tücher
Bade - Mäntel
zu sehr günstigen Preisen.

G. Boycksen

Lichthaus
Franz. Seife-Bücher
Markt 3

Gartenmöbel
Gießkannen / Gartenschläuche

Nach Kurhaus Dreierbergen

fahren Mittwochs, Sonnabends und Sonntags ab 3 Uhr die **Omnibusse der Vorortbahn** ab Marktplatz. Rückfahrt ab Dreierbergen 7 Uhr abends. **Täglich Konzert** Herrlicher Badestrand
F. LANG

Lichthaus
Franz. Seife-Bücher
Markt 3

W. Teubnerhans Markt 3 Tel. 1574

la Installationen
Ausführung von Reparaturen
sowie erforderl. Arbeiten
bei Umstellung von
Gleich- auf Drehstrom
* Behördl. Konzessioniert *

Zu verk. 14 J. alt.
Kuhkalt.
Joh. Glöckens,
Nordmostesfehn.
Villa zu verkauf.
Schlafzimmer
und ebenses Büfett.
Bettfels, Euerlein,
Schweitzer G.H. 73.

Bindebäume.
weiß abgezogen, feste
schöne schlanke
weiße Rinde
empfehl.

Burchd. Götjen,
Telephon 430.

Kindewagen, gut
erb. in best. Zust.
neufahr. Straße 102

Zu kaufen gesucht

S. Kaufmann sucht
zur baldigen Ueber-
nahme gut. Geschäft
zu kaufen. Anzahlg.
von 10-15 000 RM.
fortw. verliab. Gefl.
Angeb. von nur ge-
sunden Objekten er-
beten unter Z 3 346
an die Geschft. d. Bl.

Gut erhaltener
Säulenpiegel
mit Konsole zu fan-
gen gesucht. Abg. in
Preis um. 2 & 349
an die Geschft. d. Bl.

Ein Waggon
Dachstuhl
zu kauf. gesucht. An-
gebote mit Preisan-
gabe an
W. Burmann,
Dachbedeckmeister,
Gröden
bei Dortmund.

Gebr. Herrenrad
zu kauf. gesucht. An-
gebote unt. Z 3 347
an die Geschft. d. Bl.

Motorrad.
gebraucht, gegen so-
fortige Kasse zu ff.
gesucht. Angeb. mit
Anzahl. Preis unt.
32 & 330 an die Ge-
schäftsstelle d. Blatt.

5 Km. Belohnung
für richt. Auskunft
über das Gartentor
nach Blumenort. 60.
Distriktion.

Möbel
in allen Preislagen, nur allerbeste
Qualitäts-Arbeit

Wohnzimmer in Eiche, vollständig, M 360 an
Speisezimmer in Birke u. Eiche, vollst. M 410 an
Schlafzimmer in Eiche, vollständig, M 750 an
Herrenzimmer in Eiche, vollständig, M 400 an

Klubsessel, Klubtische
Flurgarderoben, Teewagen
Nähtische

Lieferung frei Haus überallhin

Emil Meiners
Oldenburg

Größtes Möbelhaus im Freistaat
Offener Straße 51, neben d., Ammerländer 44

Lichthaus
Franz. Seife-Bücher
Markt 3

W. Teubnerhans Markt 3 Tel. 1574

la Installationen
Ausführung von Reparaturen
sowie erforderl. Arbeiten
bei Umstellung von
Gleich- auf Drehstrom
* Behördl. Konzessioniert *

Auto-Fahrschule
Heiligengeiststr. 1a A. Wüst Tel. 1247

bildet Fahrschüler gut, gewissenhaft
und preiswert aus. Ausbildung ohne
Bewerbsprüfung

A. Wüst, Haanf. gepr. Fahrlehrer

— Teere, —
Dachpappen,
Portlandzement
empfehle in bester
Ware billigst.
S. Gricentert,
Prinzessinnweg 6.

Verreist
bis zum 7. August
Dr. Koopmann
Zahnarzt

Zurück
Dr. Kuhlmann
Arzt in Oldenburg-
Eversten

Meine Verlobung
m. Frau Käthe Wiffen
erkläre ich meinen-
seits für aufgehoben.
Gebr. Claus,
Wardenburg.

Stauden, die große Mode!
Wie schmücke ich meinen Garten?
Diese Frage beantwortet ein unver-
bindlicher Besuch in meinen viel-
seitig und ausgedehnten
Blumen- u. Pflanzenkulturen
Größtgärtnerei J. Rieder
Offener Chaussee 47-51,
Blumenhaus Lange Str. 51, Fernsprecher 1038

Sin telefonisch unter
Nr. 1783
zu erreichen
Erich Eismann
Elektromeister
Cloppenburg Straße 50

Ausführung sämtlicher im Elektro- so-
wie Klempnerfach vorkommenden Arb.

Ingenieur erteilt gründlichen
Unterricht in niederer und höherer
Mathematik, Statik u. Mechanik
gegen mäßiges Honorar. Anfragen und
Ang. erbeten unter Z 3 358 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Zur Vorbereitung für die
**theoretische Meisterprüfung i. Metall-
gewerbe, einjährl. Elektrikergewerbe,**
erteilt Ingenieur gründlichen Unter-
richt in leichtfaßlicher Form.

Familien-Nachrichten
Bermählungs-Anzeigen.

Ihre Vermählung geben bekannt
Otto Siebenlist und Frau
geb. Düser
Oldenburg

Gleichzeitig herzlichen Dank für
die erwiesenen Aufmerksamkeiten

Wir geben Kenntnis von unserer statt-
gefundenen Vermählung
Rupert Freiherr von Stein zu Lausnitz,
Dr. jur.
Elsi Freiin von Stein zu Lausnitz
geb. Steinebach, Referendarin

Lichterfelde, Drakestr. 47

Geburts-Anzeigen.

Gesunder Junge
angekommen
Dr. Mathens u. Frau
Edda geb. Dornhede
Ganderkesee, den 4. Juli 1927

Der Junge
Carl Pösnecker und Frau
Eise geb. Thom
Oldenburg, 5. 7. 27.

Todes-Anzeigen

Heute morgen wurde nach langem, schwerem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber,
treuer Mitarbeiter, der **Oberverwaltungssekretär**
Theodor Thomas
durch den Tod erlöst
Wir werden ihm ein dauerndes, ehrendes Ge-
denken bewahren
Oldenburg i. O., den 5. Juli 1927
Namens der Beamten und Angestellten
des Versorgungsamts Oldenburg
Der Amtsleiter
Düvel
Oberregierungsrat

Oldenburg, 5. Juli 1927.
Heute nach entliehener Sanft nach
langem, schwerem Leiden mein ge-
liebter Mann, unser guter Vater, der
Oberverwaltungssekretär
Theodor Thomas
im 56. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Etiabeth Thomas geb. Jonas
Eduard Thomas
Die Beerdigung findet statt am
Sonnabend, dem 8. Juli, vormittags
9 Uhr, von der Kapelle d. Gertruden-
riedhofes aus.
Von Beileidsbesuchen bitten wir
abzusehen.

Oldenburg, den 4. Juli 1927
Diese Nacht 24 Uhr starb an
den Folgen eines Schlaganfalls
mein lieber Mann, unser guter
Vater,
der **Landwirt**
Georg Glaesker
im 57. Lebensjahre
Dies bringen tiefbetrübt zur
Anzeige
Johanne Glaesker
geb. Wübbenhorst
nebst Kindern und Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am
Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf
dem alten Kirchhof zu Oldenburg
Vorher um 2 1/2 Uhr Andacht

Wobbenau, 4. Juli 1927.
Heute entlieh nach langem,
schwerem mit großer Geduld er-
tragenem Leiden meine liebe Frau,
unsere liebe, herzengute Mutter,
Schwiegemutter, Großmutter,
Schwiegerin und Tante
Helene Marie Ficken
geb. Timme
im 56. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Eilert Ficken
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am
Donnerstag, 7. Juli, nachm. 4 Uhr,
auf dem Kirchhof in Wobbenau.
Trauerandacht um 2 1/2 Uhr im
Sterbehause.

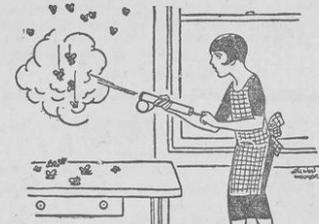
Dankagungen.

Für die herliche Teilnahme beim Hin-
scheiden unserer lieben Entschlafenen sagen
wir hiermit unsern
innigsten Dank.
Germann Güters u. Frau.

Für die uns beim Hinscheiden unserer
lieben Entschlafenen bewiesene Teilnahme,
sowie allen, die ihr das letzte Geleit gaben
und ihren Sorg so reich mit Blumen
schmückten, für die liebe Hilfe der Nach-
barn, unsern

aufrichtigen Dank
Germann Stalling,
nebst allen Angehörigen.

Bitte für die mir anlässlich
meines Dienstrücktritts
erwiesenen kamerfrem-
denzeitlichen auf diesem Wege
meinen Dank
ausprechen zu dürfen.
Volizei-
G. Meyer, Oberassistent



Vernichtet die Insekten!

Fliegen sind des Menschen Feinde. Fliegen entstehen in Schmutz und Kot und sind voller Krankheitskeime.

FLIT befreit das Haus in ein paar Minuten von krankheitskeimtragenden Fliegen und Stechmücken. FLIT ist sauber, zuverlässig und handlich im Gebrauch.

Vernichtet alle Hausinsekten.
FLIT vernichtet auch Wanzen, Küchenschaben und Ameisen. Es dringt in alle Risse und Spalten, wo Insekten nisten und brüten. Bestäube die Kleider mit FLIT. FLIT tötet

die Motten und stoffressenden Larven. FLIT, mittels Zerstäuber angewendet, verursacht keine Flecken.

Ein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes **Insekten-Vertilgungsmittel.**

FLIT ist das Ergebnis jahrelanger Versuche bekannter Insektenforscher u. Chemiker. FLIT ist unschädlich für den Menschen. FLIT ersetzt die bisher gebrauchten Mittel, da es alle Insekten rasch und sicher vernichtet.

Kaufen Sie noch heute eine FLIT-Packung nebst Zerstäuber. Überall erhältlich.

FLIT 1/2 Blechpackung mit Handzerstäuber R.M. 2.50, 1/4 Blechpackung R.M. 3.75, Doppelpackung R.M. 6.50, Großpackung R.M. 19.-, Handzerstäuber R.M. 2.-, Kombinierte Packung (enthalt. 1/4 Blechpackung nebst Handzerstäuber R.M. 5.50).

FLIT
vernichtet Fliegen, Stechmücken, Wespen, Motten, Wanzen, Flöhe, Küchenschaben

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

Jedes Bild
vergrößert

C. Wöltje
Heiligengeiststraße 6.

**Kraftwagen-
führer**
für alle Kraft. Bitte
die gewöhnlich und
preiswert aus.
Automobilhaus
Conrad Befcke,
Telephon 1747.

Suche mit einem
**tätigen
Rechtsanwalt**
in Verbindung zu
treten. Senden Sie
Ihre Adresse an
A. Kleinhardt,
San Diego (Calif.)
forten) St. A. 3.
D. 2. H. St. A.

Heiratsgefuhe

Ältere Dame
mit volld. Wohn-
einrichtung, sucht Bef.
mit Herrn, am lieb.
Beam. Ebt. Heir.
evtl. nicht ausgl. An-
geb. unter Z 1890
Hl. Lange Str. 45.

1. Beilage

zu Nr. 179 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, dem 6. Juli 1927

Aus dem Oldenburger Lande

Oldenburg, 6. Juli 1927

Ton- und Torfwerke Charrel.

Zu den die Allgemeinheit beunruhigenden Gerüchten hinsichtlich der fälschlichen Ton- und Torfwerke Charrel ist folgendes zu bemerken:

Die Verhältnisse der von der Stadt bad nach Kriegsende erworbenen Werke sind von der Treuhands-Aktiengesellschaft auf Grund einer etwa zehntägigen Prüfung in Charrel in einem eingehenden Bericht dem auf Grund besonderer Status für die Werke bestehenden Ausschusse dargestellt worden. Die Berichterstattung hat in den letzten Tagen ebenfalls einen umfangreichen Bericht dem Ausschuss für Charrel überbracht. Wie sich in ihrer Aufzählung von dem Standpunkt der Treuhands-A.G. wesentlich ab. Der Ausschuss für Charrel hat daraufhin beschloffen, beide Werke in einer Sitzung eingehend zu hören. Es ist richtig, daß die Treuhands-A.G. angesetzt hat, eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von etwa 500 000 M. zu gründen. Ob dieser Weg gegangen, insbesondere in wie hoch das Aktienkapital bemessen werden wird, steht noch nicht fest. Unrichtig ist aber, wenn von einem Vertriebsverluste in Höhe von 1 000 000 Mm. gesprochen wird. Es handelt sich bei der Angelegenheit zurzeit besonders darum, in welcher Höhe Abschreibungen vorzunehmen sind. Der Ausschuss muß nunmehr zwischen dem Berichte der Treuhands-A.G. und den Ausführungen der Betriebsleitung die zutreffende Entscheidung fällen und eine Lösung finden, bei der die leiblich erheblichen Ueberschreitungen des von der Betriebsleitung aufgestellten und im Gesamtfabrikat selbst vertretenen Kostenanschlags und die zum Teil während der Bauzeit entstandenen Betriebsverluste des Werkes, das gegenwärtig einen starken Umsatz aufweist und auf viele Wochen hinaus in den meisten Fabrikanlagen ausverkauft ist, akkurat wieder eingearbeitet werden. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß bei Verhandlungen wegen Abgabe des Werkes in andere Hände die Respektanten durch ihre Sachverständigen gegen Anfang des Jahres eine Rentabilitätsberechnung erhalten hatten, aus der bei Bewertung des Werkes auf 1 000 000 Mm. eine Rentabilität von 18 v. H. zu erreichen sein sollte. Jeder, der diese Verhandlungen damals kurz vor dem Abschluß durch einen unvorhergesehenen Umstand durchkreuzt worden. Es wird damit gerechnet, daß in der nächsten Sitzung des Ausschusses die Verhandlungen zu einem bestimmten Vorstadium für die fälschlichen Korporationen führen werden. Bei der Bedeutung der Angelegenheit legt der Stadtmagistrat besonderes Gewicht darauf, daß keine übereilte, sondern die richtige Lösung gefunden werde.

Das Städtische Elektrizitätswerk

schreibt uns:

Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt, daß das Staatsministerium im März d. J. eine Befanntmachung erlassen hat, in der dem Gewerbeamt die Uebertragung des elektrischen Anlagen im Landesteil Oldenburg hingewiesen wird. In dieser Befanntmachung wird darauf hingewiesen, daß die Vorschriften, Normen und Leitfäden des Verbandes Deutscher Elektrotechniker sowie einige weitere Sonderbestimmungen zu befolgen sind. Gegenüber bestehenden Anlagen sind diese Vorschriften nur insoweit anzuwenden, als Interessen der Feuergefährlichkeit oder der Unfallverhütung es erfordern.

Unter anderem wird dem Besitzer der Anlage zur Pflicht gemacht, sie dauernd in einem vorchriftsmäßigen Zustande zu erhalten.

Der Stromverfolger, in diesem Falle das Elektrizitätswerk Oldenburg, ist verpflichtet, die angusprechende Anlage vor der Inbetriebnahme zu prüfen und abzunehmen. Es liegt demnach keine unmittelbare Verpflichtung des Elektrizitätswerks vor, die angeschlossenen Anlagen dauernd unter Aufsicht zu halten. Trotzdem aber wird das Elektrizitätswerk in Zukunft regelmäßig die angeschlossenen Anlagen untersuchen, damit nach Möglichkeit Schäden in diesen rechtzeitig abgestellt werden. Es ist ja bekannt, daß eine einwandfreie Nicht- und Krananlage weder feuergefährlich ist, noch Personen und Tiere gefährden kann. Schlecht verlegte Anlagen dagegen sind außerordentlich bedenklich. Auch wenn durch sie noch keine unmittelbaren Schäden hervorgerufen sein sollten, so würden bei einer Revision durch die Staatsbehörde den Besitzern Unannehmlichkeiten erwachen können.

Den Anfang mit Untersuchungen elektrischer Anlagen wird das Elektrizitätswerk dort machen, wo von Gleichstrom auf Drehstrom umgestellt wird, und zwar geschieht diese Umrüstung für den Besitzer der Anlage kostenlos. Sollte sich herausstellen, daß Umrüstungen getroffen werden müssen, so hat der Besitzer der Anlage diese durch einen der zugelassenen Installateure machen zu lassen. Wie groß die dadurch entstehenden Kosten sein werden, wird der Befragte des Elektrizitätswerks nicht ohne weiteres angeben können. Dagegen wird der betreffende Installateur vorher die Arbeiten zu kalkulieren können, daß er einen Kostenanschlag abzugeben vermag.

Einweihung des Jungdeutschen Sommerlagers in Norddeich.

In aller Stille ist in Norddeich ein Werk geschaffen worden, das weit über den Sozialratmen hinaus Bedeutung gewinnt. Im vorigen Jahre bereits waren einige Jungdeutsche und Jungmänner der Großhändler Norddeich das Jungdeutsche Ordens in Norddeich mehrere Wochen zur Erholung nach Wanderzooart untergebracht. Dem tatkräftigen Eingreifen der Großhändler ist es nun gelungen, aus diesen Ansätzen eine dauernde Einrichtung zu schaffen.

Am letzten Sonntag sollte das neue Werk feierlich eingeweiht werden. Am Sonnabendabend trafen hierzu die ersten Zugsportler von Jungdeutschen des Jungdeutschen Ordens ein, die mehrere Wochen dort ihrer Erholung und Kräftigung leben sollten. Die umliegenden Einheiten des Jungdeutschen Ordens schickten am Sonntag ihre ersten Abordnungen hin, und so zog vom Bahnhof Norden ein stattliches Zug unter Borantritt der Westfälischer Ordenskapelle durch die Stadt Nord-

den und weiter nach Norddeich. Das Sommerlager liegt in unmittelbarer Nähe der großen Mole. Ein schlichter, großer Holzbau dient als Lagerstamm. Einfach, aber zeitgemäß und lauter eingerichtet, kann er bis zu 400 Gästen Unterkunft bieten. Gefördert ist ein Küchenbau entstanden, in dem für die Gäste des Sommerlagers die Mahlzeiten hergerichtet werden. Während die älteren Brüder nach einer mit der Gemeinde getroffenen Abmachung in Privatquartieren untergebracht werden, ist für die Jugend in großen, zweckmäßig eingerichteten Schuppen nach Art der Jugendherbergen ein prächtiges Unterkommen geschaffen worden. Bereits jetzt ist das Sommerlager mit über 200 Gästen belegt, doch kann es noch weitere aufnehmen.

Die Einweihungsfeierlichkeit vollzog sich unter freiem Himmel in schlichten, würdigen Formen. Die Wetterbede hielt der Großhändler, Professor Dr. Göttinger, der das Haus mit den Worten weihte: „Was nützt es, ein Haus zu bauen, wenn die, so in ihm wohnen, nicht dem Herrn dienen.“ Bei der Rede, die in dem Ordensklub gebildet wurde, sagten sich die aus der Gemeinde Norddeich zahlreich erschienenen Gäste ein.

Ein neuer bulgarischer Gesandter für Berlin.



Der bulgarische Justizminister Fulew (im Bilde) ist als Gesandter für Berlin ausersehen.

Der Gemeindevorsteher hob hervor, daß er, wie bisher, auch weiterhin auf ein erstrecktes Zusammenarbeiten zwischen dem Orden und seiner Gemeinde hoffe. Wenn auch Norddeich landwirtschaftlich gegenüber den vorgelagerten Inselstädern etwas selbstverfährlich ist, so ist die ältere Ordensbrüder Erholung liebende Jugend und Sport ist reichlich Platz und Gelegenheit gegeben. Ein Sportlehrer, Bruder Petri, der von der Großhändler West entandt worden ist, sorgt dafür, daß Langeweile nicht aufkommt, und Körper und Geist ihre Erholung und Erfrischung finden. Selbstverständlich wird auch jeden Tag gebetet, und jede Woche soll eine gemeinsame Fahrt zu einer der Inseln unternommen werden. Die dortigen Gestalten der wenigen Brüder, die schon vorher einige Wochen sich in dem Lager aufgehalten haben, zeigen den Erfolg der neuen Einrichtung, die gerade für die Jugend aus den Städten von einer nicht zu unterschätzenden Bedeutung ist. Es sei bemerkt, daß auch Schüler, die nicht dem Jungdeutschen Ordens angehören, dort Aufnahme finden können. Anträge sind zu richten an den Großhändler Nordwest, Westfeld, Dippelstraße 15.

Zu den Oldenburg-Eutiner Fragen.

Im oldenburgischen Staatsministerium fand am 5. Juli unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten und im Beisein des Ministers des Innern und des Finanzministers eine Besprechung mit Vertretern des Landesrats Lübeck über die im Landesauschuss wie auch in der Presse mehrfach erörterte Frage der Verteilung des Aufkommens aus der Reichsstraßenfahrzeugsteuer statt. Die Regierung war durch den Reichspräsidenten Wilhelm II. und Regierungsbaurat Brahm vertreten. Ferner nahmen an der Besprechung die Landtagsabgeordneten Bohm, Wichmann, Fid und Prosch, Steinhoff, Lamprecht, Wacker und Kretschmar teil. Der Regierungspräsident legte in eingehenden Ausführungen dar, daß der Ausbau der Autostraßen im Landesteil Lübeck nicht mehr länger aufschleppbar sei, die Ausbringung der Kassen aber nur durch eine anderweitige Verteilung der Reichsstraßenfahrzeugsteuer innerhalb der drei Landesteile möglich sei. Entscheidend müsse das Verkehrsministerium in Anspruch genommenen Durchgangsstraßen besondere Berücksichtigung.

Der Finanzminister führte aus, daß die schwierige Lage des Landesteils Lübeck nicht verkannt werde und das Ministerium bestrebt sei, alles zu tun, um Abhilfe zu schaffen. Die augenblickliche Geldverhältnisse seien jedoch einer anderweitigen Verteilung der Reichsstraßenfahrzeugsteuer entgegen. Er stellte eine eingehende Prüfung der Verkehrsverhältnisse in den drei Landesstellen, insbesondere auch in bezug auf die Finanzverhältnisse der Durchgangsstraßen, in Aussicht. Würde diese Prüfung ergeben, daß die jetzige Verordnungsbestimmungen nicht gerecht würde, würde es darauf ankommen, durch eine Ueberlegung der Landesverhältnisse eine gerechtere Lösung zu finden. Ueberdies würde er sich noch im Hinblick auf die besonders gelagerten Verhältnisse im Landesteil Lübeck bei den zuständigen Reichsstellen mit allen Kräften dafür einsetzen, daß dem Landesenteil in irgendeiner Weise aus Reichsmitteln eine besondere Hilfe zuteil würde.

Nach Dreiebergen ist jetzt eine regelmäßige Verbindung der Norddeich nach Westfälischer Ost einrichtet. Zwei Anzüge fahren Mittwoch, Sonnabend und Sonntag und abends zurück.

23. Ammerländisches Verbandsturnfest am 2. und 3. Juli 1927 in Dierschops.

Trotz des Regens waren schon am Sonnabendabend die auswärtigen Turnerinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem Festprogramm abendlichen Teil trug sich in feiner Aufeinanderfolge ein reichhaltiges Programm ab. Turnerinnen von „Gide“ führten stattliche Freilübungen vor. Mit gewohntem Eifer zeigten sich die „Tahner“ am Hofstad. Nicht minder ernteten die Zwischenabnehmer für glänzend dargebotene Freilübungen lebhaften Beifall. „Gide“ gab seine lebenden Bilder in Form von Bodenübungen. „Gide“ die Bemerkung des Wertes durch die Verbandsturnerinnen der Turnerrinnen und Turner zahlreich erschienen, um dem Begrüßungsabend in starkem Interesse beizuwohnen. Dem

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Vorhersage für den 7. Juli: Mäßige Winde östlicher Richtungen, wolfig, zeitweise aufhellend, warm, noch schwache Gewitter.

Vorhersage für den 8. Juli: Viel vorübergehende Winde östlicher Richtungen veränderlich, aber warm.



Wandert-Programm Langensera (Welle 468,8), Münster (Welle 241,9), Dortmund (Welle 288) aus den Gebirgsräumen...

Mundfunk-Program. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel. Donnerstag, 7. Juli, 16.15: Bremen, Hamburg: Lieber non...

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von H. Schulz, Dittler.

Table with columns: Monat, Temperatur in Cels., Windrichtung, Windstärke, Lufttemperatur, Cels., and other weather metrics.

Sigung des Magistrats u. Gemeindefratz. Donnerstag, d. 7. Juli 1927, nachm. 6 Uhr, im Sitzungssaal des Rathhauses.

Hemmelsbäker Wasseracht. Die Wasserführung des Deiches a. d. linken Seite des Hemmelsbäker Kanals...

Zwangsvorsteigerung. Am Donnerstag, dem 7. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts öffentlich meistbietend gegen Barzahlung...

Zwangsvorsteigerung. Am Donnerstag, dem 7. d. M., gelangen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung...

Immobilienverkauf. Der am Verbindungswege Südbollenhagen-Südmenzhausen günstig gelegene u. in bester Kultur befindliche...

Unschußplacken. groß 1,50 Hektar des Bernhard Ostermann, ist in Nordamerika, soll zum Antritt nach diesjähriger Auktion...

Bekanntmachung. Die Licht- und Kraftanlagen, die von Gleichstrom auf Drehstrom umgestellt werden, sollen bei dieser Gelegenheit...

Oldenburgische Viehzentrale Aug. Kuck & Co. führt jetzt den Namen Oldenburgische Viehzentrale Heinr. Wichmann & Co.

Alle Arten Felle werden angenommen zum Färben, Weiß- und Leder. Gerben. Wie u. Resten von festen Anfertigung von Bekleidungs- und Möbeln...

Spezial-Ausschank. (Erlanger Heilbräu) Heute, Mittwoch Großer bayr. Bierabend Ende 8 Uhr

Das Haus. Schifferstraße 8 lit auf Abgang zu verkaufen. Schriftl. Angebote Elftadlerstr. 9

Neue und Treten. teilweise in Schweißschären, preiswert zu verkaufen. Nachmitt. im Wilmersberg-Graben, Handelshof.

500 Bände moderne Romane und Erzählungen. Preiswerte neue, inf. Fortsetzung als Fortsetzung des alten, in 10 Bänden, 18. 1. Ct.

Zu verkaufen eine beste abgekaltete Quene mit oder ohne Kalb, voll auf Zahlreife. Klein, Gestrich, Neuenfelde, Telefon 214.

Zu verkaufen zwei Lauferschweine. Erhardts, Diederichs, „Zündapp“-Rad. Sportmodell, mit Vorderrad, mit Motor, sehr neu, unbenutzt, zu verkaufen. Zu verkaufen ein 7-8000 Pfund beites Dreifelhennchen. Osterkampsweg 70.

Diese Woche. einen Posten Wollmousseline. besonders billig an (p. m. 1.90 2.- 2.20 2.50 2.80) Verkauf aus dem Schaufenster Wilh. Degode Markt 24

Schlachtereiladen. In einem größeren Kirchdorfe habe ich eine eventl. auch mit einer Wohnung u. Gartenland zu vermieten. Guter Kundendienst vorhanden. Gelegentl. Besucher mögen sich umgehend melden. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung. D. Seidmann, Auktionator

Spar- u. Darlehnskasse zu Wardenburg i. D. Vermögensnachweis am 31. Dezbr. 1926. 1. Kassenbestand 3 170,50 2. Forderungen an Mitglieder 367 994,26 3. Vorkaufungen 11 000,- 4. Einrichtungsgegenstände 5 600,- 5. Kredite Landw.-Betriebe 5 600,- auf 387 765,76

Spar- u. Darlehnskasse Neufeldende. Bilanz am 31. Dezember 1926. 1. Kassenbestand 3 256,07 2. Forderungen an Mitglieder 76 423,82 3. Vorkaufungen 6 000,- 4. Beschlüsse 2 340,- 5. Einrichtungsgegenstände 1,- auf 88 020,89

Astoria-Theater

Täglich abends 8 Uhr:
Das hervorragende
neue Programm
mit dem beliebtesten Gesellschaftstanz

*
Mittwochs-, Sonnabends- u. Sonntagsnachmittags
ab 4 Uhr:
Tanz- u. Tee
mit Programmelingen

Gras-Verkauf

Nordmoselsteich, Landmann Wilhelm
Verlage, Dörfelst. läßt am
Donnerstag, dem 14. Juli d. J.,
nachmittags 7 Uhr,
bei seinem Hause
**20 Stk. - 5. gußeff. Kleeegras
und die Hochweide**
auf Bahnhofsmit verkaufen.

Gerhard Böning, Makloneur,
Oldenburg - Verden, Hauptstr. 27 & Tel. 1914

Eghorn

Leichenbestattungs-Verein

Die Anteilnahme können bis zum 31. Juli eingeleitet werden. Nach rückständige Beiträge sind bis dahin zu zahlen.

Odeon! Odeon!

Seite abend Tanz

Einstritt frei! Tanzband 1. Mt.
W. Döbigs

Odeon! Odeon!

Restaurant „Neues Haus“

Springlebende Oderkrebse

Zudenat

Deffentliche Bürgerversammlung

am Freitag, dem 8. Juli 1927, abends 8 1/2 Uhr, in den Sälen der „Union“.

Tagesordnung:

1. Gesellschaft und Treue vom Herrn Dipl.-Ing. Branner
2. Wohn führt der „Schwarzeisenhaus“ die städtische Verwaltungswirtschaft, von Schulinsp. Ed. Kimmern
3. Frageantwortung zu beiden Vorträgen.

Mitglieder des Bürgervereins der Haus- und Grundbesitzer der Stadt Oldenburg u. Umg. u. B., haben gegen Vertagung der Mitgliedsliste freien Zutritt, nichtorganisierte Bürger zahlen zur Deckung der Unkosten 30 c Eintrittsgeld.

An zahlreichem, häuslichem Essen werden der Bürger aller Berufsstände bittet.

Der Vorstand des Bürgervereins der Haus- u. Grundbesitzer von Oldenburg u. Umg. u. B.

Oberlether Krug

Knechtclub „Lustige Brüder“
Vom 30. Juli bis 7. August einisch!

Preiskegel

Schwerhörige

Probieren Sie den neuen
„Siemens-Verstärker“
„Große Schallintensität“
„Hohe Sprachqualität“
Sofortliche, unverbindliche Vorführung:
Freitag, den 8. 7. 27 von 9-7 Uhr:
Dania-Quel, Oldenburg
Samstags: Freitag, den 8. 7. 27, von 10-11 Uhr: Büchmanns Hotel, Dörfelst. 27.
Sonntag, den 9. 7. 27, von 9-12 Uhr: Hotel Berlin, Dörfelst. 27.
Dr. H. & F. Pohl, Hamburg 36,
Dr. Heidekr. 31 Spezialvertreter der Firma Siemens-Verstärker, Gef. i. medizinische Technik, Berlin

Auf sof. gef. 500 M. a. Hauskath. u. menschl. Zinsabg. Angeb. mit 2 C 343 an die Geschf. d. Bl.

Mündelgebe,
6-8000 M. auf Dörfelst. anzuleih. ge. l. Angeb. unter 2 C 343 an die Geschf. d. Bl.

Zu verleihen
1000 Mark zu verleihen (evtl. Hypothek) u. Zinsfuß erbeten unter 2 C 343 an die Geschf. d. Bl.

Verloren
Verloren eine rote Strickfahne. Gegen Belohnung abh. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Uhrpendel
verlor. von Weisenholz nach Verden. Gegen Belohnung abzugeben in der Filiale in Verden.

Mietgehe
Jung. Mann sucht möbl. Zimmer. Angeb. mit 2 C 343 an die Geschf. d. Bl.

Freundliches, gut heizbares Zimmer.
Ang. mit 2 C 343 an die Geschf. d. Bl.

Männliche
Sucht auf sofort 1 Malergehilfe.
Gehr. Krug, Maler, Oldenburg, am Schladenerweg.

Gr. Zahl Maurer
nach hier für dauernd u. evtl. Bauarbeiten. Wilhelm Krone, G. u. b. S., Bremerhaven, Bogenstr. 11.

Zu vermieten
Fr. möbl. Zimmer zu v. Kreuzstr. 21 o.

Läden zu verm.
best. f. Freizeite geeignet. Sonnenstr. 6.

Einfamilienhaus
zum 1. Aug. zu vermieten, evtl. zu verk. Joh. Ed. Witte, Seebarrstraße 25 L.

Kontorräume
2 oder 3 nach Wunsch mit oder ohne Lagerräumen, zum 1. Aug. zu vermieten
Auktionator Finke, Bergstr. 5
Fernsprecher 1835 (1046)

5-Zimmer-Wohnung,
Rüche und Zubehör, abgeschliff. Etage, im Zentr., Miete 600 M. fährl. geg. Herabgabe einer Hypothek von einigen 1000 M. sofort abzugeben. Zuschrift u. M. G 366 an die Geschf. d. Bl.

Zimmer zu vermieten
Verdenstraße 4.

Stellengehe
Suche für meine 18jährige Tochter junges Mädchen zur weiter. Ausbildung in best. Haushalt. Näheres in der Fil. Lange Str. 45.

Kriegerwitwe, mit 13. Mädchen, in all. Wohlsein des Hausg. erf. best. Wirtschaftsfreie a. Zehnefeld. Gute Zeugn. vorb. Angeb. mit 2 C 343 an die Geschf. d. Bl.

19jähr. ig. Mädchen
Sucht Stelle, bei Familienantritt und Gehalt.

Wilhelm Schmidt,
Westermoorhof (St. Norden, Lftr.).

Abgehafter Beamter
Ende der 40er, sucht Beschäftigung i. Bauwesen oder Lager. Seine Befähigung, Mittel u. Zeugnisse an die Geschf. d. Bl.

Jung. Mann
wünscht Belegungsstelle als Kassierer, Verkäufer od. dgl. Nautilus bis zu 2000 M kann geleistet werden. Angeb. erbeten unter 2 C 343 an die Geschf. d. Bl.

Offene Stellen
Bewerbungsmaterial muß i. Interesse der Stelleninhaber, ungenutzt und nicht wieder zurückgeschickt werden. Das Material, selbst die Briefe, werden nicht abgeholt, ist oft nur in wenig Exemplar vorhanden und für weitere Bewerbungen unbenutzbar.

1. Knecht
für landwirtschaftl. Betrieb. Ausnahm. gut. S. Gerdes, Jade.

Mit 5 Mk.!
erziel Mann und Frau dauernd hohen Verdienst!

Wie?
erfahren Sie kostenlos durch Anfrage an Schließfach 124 Drostel - A. 113

Sucht sofort ein Knecht oder Arbeiter.
Streich von Hinden Sträßchen.

Suche einen zuverlässigen ledigen Melker.
R. Garlich's Wwe., Moorhausen - bei Verden.

Leiter i. Zweigniederlassung per bald gesucht.
Selbst. Dauerstellung. Angen. Tätigkeit u. gut. Einkommen. Einmal wöchentlich. Auch gegen für Beamte u. evtl. heilige Herren, die über ca. Fr. 1000 z. Nebenvergen. mögl. sind. Bewerber mit 2 C 343 an die Geschf. d. Bl.

Vertreter
mit Telefon.
Es kommt nur eine ersteinstufige Verkaufsfrakt in Frage. - Gef. Angebote erbeten unter 2 C 343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiger Bürogehilfe
Für den Haushalt. Bewerber mit 2 C 343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 tüchtiger Sägemüller,
1 Behälter für Sägerei u. Holzhandel, Hermann Brunen, Sammelweg, Dörfelst., Schnapfen, Post Bad Jütchenhahn, Telefon 348.

Für m. Gemischtwarengeschäft suche ich zu sofortige Antritt einen
Belehring oder jüng. Verkäufer
H. S. Sahlmann, in Butjadingen.

Jung. Arbeiter,
16 bis 18 Jahre, für Garnerei gesucht.
C. Franke, Zeughausstraße 70.

1 Bäckerlehrling
Gustav Eilrich, Dampfbackerei, Ralthe 1. Dörfelst.

Getiene Gelegenheiten
Gründ. sol. Ertr. bei 1000 Mk. in 2-3 C 343 an die Geschf. d. Bl.

Sucht auf sofort ein Lauffunge
R. Sahlmann, Süddorferstr.

Sucht auf sofort 1 zuverl. Knecht
für landwirtschaftl. Betrieb. Ausnahm. gut. S. Gerdes, Jade.

Mit 5 Mk.!
erziel Mann und Frau dauernd hohen Verdienst!

Wie?
erfahren Sie kostenlos durch Anfrage an Schließfach 124 Drostel - A. 113

Sucht sofort ein Knecht oder Arbeiter.
Streich von Hinden Sträßchen.

Suche einen zuverlässigen ledigen Melker.
R. Garlich's Wwe., Moorhausen - bei Verden.

Leiter i. Zweigniederlassung per bald gesucht.
Selbst. Dauerstellung. Angen. Tätigkeit u. gut. Einkommen. Einmal wöchentlich. Auch gegen für Beamte u. evtl. heilige Herren, die über ca. Fr. 1000 z. Nebenvergen. mögl. sind. Bewerber mit 2 C 343 an die Geschf. d. Bl.

Vertreter
mit Telefon.
Es kommt nur eine ersteinstufige Verkaufsfrakt in Frage. - Gef. Angebote erbeten unter 2 C 343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiger Bürogehilfe
Für den Haushalt. Bewerber mit 2 C 343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 tüchtiger Sägemüller,
1 Behälter für Sägerei u. Holzhandel, Hermann Brunen, Sammelweg, Dörfelst., Schnapfen, Post Bad Jütchenhahn, Telefon 348.

Gewandter Drucksachen-Akquisiteur gesucht

Angebote unt. L G 245 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vertrauensmann

Wir suchen für Oldenburg und nähere Umgebung einen
Vertrauensmann
der die Interessen für unsere Gesellschaft vertritt. Dessenmüsse nicht erforderlich; Einarbeitung durch ein benachbarten Generalagenten. Gebieten sind Unkosten-Zahlung u. Provision. Kurze schriftliche Bewerbung an
Hamburg-Mannheimer Vers. n. G.
Geschäftsstelle Bremen
Bremen, Dörfelstr. 88 L.

Verkäufer

Sucht zum 1. August ein fester, erfindungsreicher
Verkäufer
für ein Lebensmittelgeschäft. Angeb. mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter 2 C 343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Energischer VERTRETER

gegen hohe Provision für den Betrieb des evtl. Exzellenz-Verkehrs. Bewerber mit 2 C 343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Umstellung-Existenz

Schloßhölle Fabrikation eines täglichen unverderblichen Nahrungsmittels. Für Klein- u. Großhandel. Jeder Mann geeignet. Nachweisbar enorme Umsätze und Verdienste. Wenig Konkurrenz. Sachkenntnis nicht nötig. Nur kleiner Anfangsbeitrag erforderlich. Antritt mit allen Unterlagen kostenlos und unverbindlich. Di. unter 2 C 145 überredet Rudolf Wöhr, Magdeburg.

Tüchtige Malergehilfen

Sucht
Gustav Fröhlich
Dierstr. 11 Verden 1850

Weibliche junges Mädchen
Sucht auf sofort ein ehrliches, kinderl. Mädchen für den Haushalt. Bewerber mit 2 C 343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Im Haag (Soll.)
wird gesucht in erst. Familie eine
gute Köchin
v. g. z. versehen, bereit, etwas Hausarbeit zu machen. Gehalt 60 M monatlich. Einreise frei und Wäfigeheld.

Sucht baldmöglichst für ländlichen Haushaltsdienst ein junges Mädchen
das den Haushalt erlernen will, gegen Familienantritt, und Gehalt. Angeb. unter 2 C 343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sucht auf sofort ein Mädchen von 17 bis 18 Jahren für halbe Tage.
Verdenmarkt 1a, Gemischtgeschäft.

Sucht auf sofort ein ehrliches, kinderl. Mädchen
für den Haushalt. Bewerber mit 2 C 343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

15-16. ja. Mädchen
für die Vormittagsstunden gesucht. Zu mittl. Lohn, evtl. Nachb. 6 u. 7 Uhr ab. Ziegelhofsstraße 19.

Sucht auf sofort ein Mädchen von 17 bis 18 Jahren für halbe Tage.
Verdenmarkt 1a, Gemischtgeschäft.

Sucht auf sofort ein Mädchen von 17 bis 18 Jahren für halbe Tage.
Verdenmarkt 1a, Gemischtgeschäft.

Suche zum 1. Aug. oder etwas später e.
Mädchen
von 14 bis 18 Jahren für Garten- und Hausarbeit.
Gehr. Wachs, Dörfelst.

Suche 3. 15. Juli ein ehrliches, anständ. Mädchen zur Erlernung der Küche, schicht am schicht.
Frau Ströbberg, Dörfelst., Hotel am Bahnhf.

Suchst du ein Mädchen zu sof. oder später von 14. Familie (2 Grundbesitzer, 3 Kinder) in hohemst. Hause in Dauerstellung, gel. gegen hohes Gehalt. Einreise ist vorhanden. Gef. Meldung mit lüdenl. Zeugnissen, Gehaltsanspr., Eintrittdatum erbeten an Frau Dreißmann, Wänter i. B., Wils-Allee 23.

Verbit. Anb. d. 10. Juli, von 9 bis 12 Uhr vormittags.
Sucht zum 15. d. M. oder 1. Aug. ein
Mädchen
für die Landwirtschaft, Gerh. Wöbder, Verden.

Suche mögl. sofort ein
junges Mädchen
nicht unter 17 Jahren. Kleiner Haushalt. Angebote mit Lebenslauf und Lohnforderung an Wilhelm Kefe, Verden.

Zur Erlern. des Haushalts auf sof. für Oldenburg, junger.
fleißiges Mädchen
als Hausmutter gesucht. Kurzfrist. Verbit. ch. m. Bild. Geb. unter 2 C 343 an die Geschf. d. Bl.

Wangeroo.
Hausmutter
für Pensionshaus a. sofort gesucht. Zu melden
Arbeitsamt Oldenburg.

Sucht auf sofort ein ehrliches, kinderl. Mädchen für den Haushalt. Bewerber mit 2 C 343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

junges Mädchen
Sucht auf sofort ein ehrliches, kinderl. Mädchen für den Haushalt. Bewerber mit 2 C 343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sucht auf sofort ein ehrliches, kinderl. Mädchen
für den Haushalt. Bewerber mit 2 C 343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sucht auf sofort ein ehrliches, kinderl. Mädchen
für den Haushalt. Bewerber mit 2 C 343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sucht auf sofort ein ehrliches, kinderl. Mädchen
für den Haushalt. Bewerber mit 2 C 343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sucht auf sofort ein ehrliches, kinderl. Mädchen
für den Haushalt. Bewerber mit 2 C 343 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gras-Verkauf

Bürgerliche, Der Landwirt Johann Sarms in Meßendorf läßt am
Montag, dem 11. Juli d. J.,
 nachmittags 6 1/2 Uhr,
 auf seinen Rändereien im „Broot“:
24 Sch.-S. belbländendes Mähgras
 in passenden Abteilungen auf Zahlungs-
 frist verkaufen.
 Käufer versammeln sich vor dem Lande
 etwa Mitte des Weges von d. „Heldwisch“
 zur Alexanderheide.
 Schwaning & Genl., Oldenburg-Everßen.

Befizung-Verkauf in Beckhausen.

Nachb. Rentner Herr. Wessels in
 Beckhausen, Beschlacht., wozugleich
 seine dafelbst am Wege nach Zuberberg,
 fast unmittelbar an der Chauße wunder-
 schön gelegene

Befizung

bestehend aus sehr guten und aus bestem
 Material erbauten Gebäuden, sehr prak-
 tisch und schön eingerichtet, sowie 16 S.-
 S. allerersten Ranges, größtenteils
 Grünland,
 mit Eintritt z. 1. August d. J. zu verkaufen.
 Diese Befizung würde sich wegen ihrer
 schönen und angenehmen Lage insbeson-
 dere für einen Privatmann, der noch et-
 was Landwirtschaft oder Sämereien be-
 treiben will, bestens eignen, auch f. einen
 Viehhändler ist dieselbe sehr gut passend.
 Verkaufstermin ist angesetzt auf
Dienstag, den 12. Juli d. J.,
 nachmittags 5 Uhr,
 in Hof Wirtschaft in Beckhausen.
 Ein großer Teil des Kaufpreises kann
 verzinslich liegen bleiben.
 Bei freier annehmbarer Gebot wird
 gleich zugeschlagen.
 J. Degen, amtl. Aukt.

Roggen- und Gras-Verkauf in Hattersbülling.

Landwirt Joh. Deim. Hattling, dafelbst,
 läßt am
Freitag, dem 8. Juli d. J.,
 nachmittags 5 Uhr,
 bei seinem Kaufe:
10 Scheffelmaat besten Roggen,
 ferner:
15 Scheffelmaat Gras in Abteilungen
 (bei Joh. Jacobs Kaufe),
 meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
 S. Witten, Aukt., Strichhatten.

Gras-Verkauf

Wieselfeide, Frau Witwe Anna Meins
 in Dörne läßt am
Sonntag, dem 9. Juli d. J.,
 nachmittags 5 1/2 Uhr, im „Nötigen“
4 Stück gut befestes Mähgras
 (Kubben)
 und die Nachweide davon
 in Abteil. auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Gers. Giers, Auktionator.

Gras-Verkauf

Bad Zwischenahn, Der Hausmann
 Karl Reiners zu Helle läßt am
Sonntag, dem 9. Juli d. J.,
 nachm. 3 Uhr ant.
pm. 20 ha, 40 Tagewerk Gras,
 Laub- und Weiden liefern, in Abteilungen
 meistbietend verkaufen. Versammlungsort:
 Eingang d. Wiesen. Kaufliebhaber ladet ein
 J. S. Hinrichs, amt. Aukt.

6/16-Ley

4-Etzer, mit Allwetterverbed und
 allen Schikanen ausgestattet, in
 tadellosem Zustande sehr preiswert
 zu verkaufen.

Erich Stöver

Garell i. Oldbg. — Fernsprecher 17
 Radort. Mehrere gebrauchte
 Damen- und Herrenräder
 zu verkaufen von 15 M. an.
 Schwing Kranz, Fahrräder,
 Schwedweg 106 beim Bürgerbusch.



Edewecht, Der Landm. Diedr. Möhle
 in Kleinbarrel läßt am
Sonntag, dem 9. Juli d. J.,
 nachmittags 5 Uhr,
 auf seinen Rändereien
2 ha bestes Dreifachgras
 handweise, mit Zahlungsfrist verkaufen.
 Kaufliebhaber ladet ein
 Kiers, Auktionator.

Frucht-Verkauf

Dingelde. J. S. Cordes Erben, daf.,
 lassen am
Montag, dem 11. Juli,
 nachmittags 6 Uhr:
30 Sch.-S. Roggen auf dem Halm,
20 Sch.-S. Hafer auf dem Halm,
 öffentlich meistbietend verkaufen.
 Gude. S. Gaverkamp, Aukt.



Niedrige Preise
Möbel auf Abzahlung
 Bei Raten von 5.— M. an
Ed. Schnittker, Möbelfabrik
 Brinsehnweg 51 Telephone 2304
 Begründet 1904

Bester hochprozentiger
Franzbranntwein
 zur Körperpflege,
 Rheumatismus, Inararsfall usw.
 Garantie für Reinheit und Güte
 in nachstehenden Apotheken:
 in Oldenburg: Hofapothek u. Hansapothek
 in Osterburg: Spenneroth u. d. Apotheken
 in Hattede, Welterheide, Barcl
 in Brafe, Nodenkirchen, Nordenham
 in Dordlung, Gshelb. Essen, Ein-
 warden, Debedorf

Brandorff & v. Seggern Bankgeschäft,

Telephon-Nr. 1588 und 1587.
Annahme von Spar-Einlagen
 Zinsen nach Vereinbarung je nach
 Kündigungsfrist.

Cassens Dübelsteine

D. R. G. M. Nr. 60811

 dürfen als
 ausgebaute
 Steine in
 keinem Neu-
 bau fehlen.
 Alleiniger
 Hersteller:
August Cassens, Oldenburg,
 Kl. Bahnhofstr. 10. Fernsprecher 1426

Olufsen
 Ueberführungswagen Verfordener
Harmdierts
Fernruf 770
 Zeichenauto Kilometer — 50 Mm.

Ziehung bestimmt am 14. u. 15. Juli 1927

Eisenacher Geldlotterie

zum Besten des Thüringer Museums,
 Eisenach. — 388 Gewinne auf. Mart:
25 000
10 000
2 000
 Hauptgewinn
 Lose à 1 Mk. Porto und Liste
 30 Pfg. mehr
 versendet auch unter Nachn. 20 Pfg. mehr
 Staatliche Lotterie-Einnahme
Otto Wulff, Oldenburg
 Boitischd: Otto Wulff 21104 Hannover

Auto-Vermietung billig
 Geg. gefchl. Wagen
 Fernfahrer billig.
Herm. Schütte Damm 14
 Tel. 308

DKW-Motorräder 4-PS-Zweitakt-Einzylinder-
 Maschine, bestens bewährt.
 Neu! 500-ccm-Zweitzylinder! Neu!
Herm. Kleiditz, Kraftfahrzeuge, Oldenburg
 Hauptstraße 45. Heiligengeistwall 2. Teleph. 1996.



**Holzriemen, Leder-,
 Kamelhaar-Treibriemen,
 Baumwoll-Baumwoll-**
 ca. 1000 Stück in verschiedenen Größen
Georg Baumeister, Oldenburg,
 Sager tech. Bedarfsartikel.
 Bahnhofstraße 19. Fernruf. 752

Tägliche Darmhygiene

pflegen, ist Pflicht jedes kultivierten Menschen. Gewinn:
 Reinheit der Säfte, Wohlbehinden, Rüstigkeit!
Dr. Klebs Joghurt-Tabletten
 „kanalsteren“ den Körper, reinigen das Blut, beseitigen Fäul-
 nisbakterien und chronische Verstopfung. Wohlgeschmeckend,
 unfein! Kein Abführmittel! Seit 16 Jahren von Ärzten und
 Publikum bei Verdauungsleiden glänzend bewachtet
Dr. E. Klebs Joghurtwerk, München, Schillerstr. 28
 Zu beziehen durch Apotheken und Drogerien.
 Drucksachen kostenlos.

19. Stiftungsfest

Am Sonntag, dem 30. Juli 1927
 1-2 Uhr: Empfang der geladenen Vereine
 3-4 Uhr: Sitzung der Komitee (offen für
 alle Mitglieder) nach P. v. S. r. a. e.
 4-7 Uhr: Sitzung des großen Festkomitees
 Ummittevorfrage Mittag von 2 Stunden
 Sonntag 1 M.
 Es laden herzlich ein
 S. Willemann St. Kranz Der Vorstand
 NB. Der am nächsten vertretene Verein
 erhält einen literarischen Beitrag

**Autoruf
 940**

Ladeneinrichtung,
 Porten, Glasfronten,
 mit Käfen (Gustav
 Otto, Oldenburg),
Geldschrank
 mittl. Größe wegen
 Gelddiebstahlangelegenheit
 fort zu verkaufen.
 August Gastamp,
 Barcl.
 Kaufe laufend
fette Schweine
 und Käber.
 M. de Welles,
 Donnerstag 1. D.,
 Gierstraße 38,
 Fernruf 2184.

**NSU - Autoruf
 2139**

Eichen-Blockware
 in Stärken von 10-70 mm

Stammkiefer
 in besser blauer Ware und in allen
 gängigen Stärken

**Tannen u. Kieferne
 Bretter**
 für Bau und Möbelausbeute, gefohlet
 und unbeschleunigt empfohlen

Burch Gätjen
 Telefon 430

Von einer eingetroffenen Ladung
**Salzhemmendorfer
 Kalk**
 habe ich noch abzugeben
August Cassens
 Bauhoffahrt-Handlung
 Oldenburg i. O., Kl. Bahnhofstr. 10
 Fernsprecher 1426

Auto-Vermietung
 Stadt- und Fernfahrten billig
Fahrschüler für alle Klassen
 bildet gut und preiswert aus
 (auch in den Abendstunden)

2192 L. Bald 2192
 staatl. gepr. Fahrlehrer
 Cloppenburg Str. 47

Landwirtschaftliche Schule Oldenburg

Am Sonntag dem 17. d. M., ist eine
 Besichtigungsfahrt mit Vortrags ins
 Amt Wiedeshausen unter Führung von
 Herrn Ökonomenrat Hantemann ge-
 plant. Nebenbei zur Teilnahme von
 jetzigen und ehemaligen Schülern sowie
 sonstigen Interessenten sind unter Ein-
 zahlung von M. 4.— bis 12 M. am
Sonntag, den 9. d. M., an die Land-
 wirtschaftliche Schule zu richten. Treff-
 punkt am 17. Juli, morgens 7 Uhr, bei
 Gramberg am Markt.

Freie Turnerschaft Ohmteide

Sonntag, den 9. Juli
Hauptversammlung
 im Vereinslokal S. Rabenstump
 Erwidern sämtlicher Mitglieder in erfordern-
 lich. — Tagesordnung wird auf der Ver-
 sammlung bekanntgegeben. Anfang 8 1/2 Uhr.
 Mittwoch, den 6. Juli: Turnratsitzung
 Der Vorstand

Kaffeehaus „Zum Bürgerbusch“

Heute:
Tanzkränzchen

Kirchhatten Gemischter Chor

Am Sonntag, dem 10. Juli 1927:
BALL
 Tanzband für
 Herren 1 M., für Damen 0.50 M.
 Hierzu laden freundlichst ein
 Ad. Schnitzler Der Vorstand

Bümmerstede Courier
 Heute, Mittwoch, Treff
Tanzkränzchen